

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 



Preis
 des ein-
 zeln Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1,50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1,56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2,55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2,61 fl. ö. W.

Franz Epperheide.
 Berlin W, Potsdamerstraße 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Frühlingsregen. Novelle von Alfred Gasparyn.
Das böse Gesicht. Humoristische Novelle von Albert Roderich. (Schluß.)
Erstes Pfingsten im eigenen Heim. Gedicht von Hugo Regel.
Eine Goethe-Medaille. Von Erich Schmidt.
Ein Puffta-Lied. Novellette von M. Rankz.
Weibliche Philosophen. Literarische Studie von Moritz Brasch. (Schluß.)
Die Reactionäre. Eine Plauderei für Feinschmecker. Von Hanns von Spielberg.
Auch eine Fest-Vorbereitung.
Redactions-Post. Fragen und Antworten.
Schreibtiisch mit Schnitzarbeit. K. K. Fachschule für Holzindustrie in Zakopane.

Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.
Literarisches.

Illustrationen.

Auch eine Fest-Vorbereitung. Nach dem Bilde von L. Kohrl.
Erstes Pfingsten im eigenen Heim. Nach dem Bilde von Carl Berger.
Eine Goethe-Medaille.
Vignette von Martin Känike.
Schreibtiisch mit Schnitzarbeit. K. K. Fachschule für Holzindustrie in Zakopane.
Die Mode. 16 Abbildungen.
Handarbeiten. 3 Abbildungen.

69-70. Promenaden- oder Reifelleid mit Bluse und Revers-Jäckchen.
71. Ausgeschnittenes Kleid mit Spitzen-Epaulettes für kleine Mädchen.

55. Bestricktes Bejahbürtchen.
62 u. 58. Kissen-Vorlage. Renaissance- und leichte Goldstickerei.
Winke und Kathischläge.
Briefmappe.

Handarbeiten.

3. Gartentisch-Decke mit leichter Stickerei.
4 u. 8. Gartentisch-Decke mit Flach- und Smyrna-Stickerei und gehäkeltem Abschluß.
5. Gartentisch-Decke mit Kreuzstich-Stickerei auf Bettleinen.
19-22. Schuhtaschen mit Blumenstickerei.
26 u. 35. Wandstreifen. Stielstich-Stickerei und Tambourin-Arbeit auf Diagonal-Weben.
27-29. Gehäkelte Passenterie-Bürtchen.
45 u. 50. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei.
54. Bejahbürtchen in Gabelarbeit.

Für's Haus.

II. Preisarbeit.
Krebsbürtchen mit Krebsbesteck. 1 Abbildung.
Die Patent-Zwiebelschneide. 1 Abbildung.
Fragen und Antworten.

Gärtnerei.

Die Ausschmückung von Balcons, Veranden u. mit Sommer-Schlümpfpflanzen.
Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Kleid mit absteckender Schoßbluse.
2. Kleid mit Schleifenmund.
6 u. 51. Cape aus Zwideltweilen.
7 u. 52. Cape mit Schanz-Enden.
9-10. Zwei Unterröcke mit Serpentine-Volants.
12. Badelappe mit gerader Krempe.
13. Badelappe mit Volant-Garnitur.
14-15. Bade- oder Reise-Recessaire mit Beutel.
16-17. Bade-Anzug (Weinbleid und langer Mittel).
18. Badehemd.
23. Gürtel aus geflochtenem Leder.
30-31. Zwei moderne Knöpfe.
32 u. 24-25. Schnallen und Agraffen.
36. Anzug (Weinbleid, Untertaille und Mittel) für Knaben von 6-8 Jahren.
37. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder.
38. Passenmantel für Mädchen von 7-9 Jahren.
39. Anzug mit Bretellen-Garnitur für größere Mädchen.

40 u. 64. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder.
41. Spiel- und Sport-Anzug (Weinbleid und Bluse) für Knaben von 6-8 Jahren.
42. Spielkleid für kleine Kinder.
43. Kleid mit Epaulettes-Garnitur für Mädchen von 9-11 Jahren.
44. Bluse mit gezogener Passen.
45 u. 50. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei.
46 u. 33. Prinzesskleid mit Schärpe.
47 u. 34. Kleid mit breitem Spitzenkragen.
53. Kleid mit Lap-Garnitur.
56-57. Anzug (Weinbleid, Untertaille mit Chemiset und Jade) für Knaben.
59-60 u. 11. Zwei Anzüge für Mädchen. Zur Firmung oder Fronleichnam's-Procession.
61. Reise- oder Sport-Corset.
63. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe.
65 u. 48. Kragen-Garnitur mit langen Enden.
66. Spitzen-Pelerine mit langer Cravate.
67. Kleid mit loser Bluse.
68. Kleid mit breitem Schulterkragen.

Beilage mit 22 Schnittmustern und 16 Muster-Vorzeichnungen.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Brant-Frisur zur Wiedervermählung. Das lockig gebrannte Haar ist an den Schläfen lose geordnet und auf der Höhe des Kopfes zu einem krönenartigen Knoten geschürzt. Schmäler Halbkranz mit zwei zu beiden Seiten hochstehenden Sträußchen. Hinter dem Haarknoten erscheint der Schleier aus Illusions-Tüll bauschig zusammengefaßt und auf der Taille mit einem kleinen Bouquet befestigt.
Taille aus Seiden-Damast mit gekrausstem Tüll-Chemiset. Diamant-Brosche.
Bezugsquelle: Friseur: A. Rosenfeld, NW, Schadowstr. 2.

Farbiges Modenbild Nummer 1058 mit fünf Promenaden-Toiletten.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1057 mit einer Sommer- und einer Promenaden-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Fests monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbögen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 24 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Kupferblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, (in Oesterreich mit Postverf. M. 1.56). In der Schweiz Fr. 3.10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, (in Oesterreich mit Postverf. M. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn M. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.44;
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13, Bedford Street, Covent Garden, London WC annehmen:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an: innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Vertrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überlegt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angezogen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Riebling & Co.; Lebdague & Co.; H. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.

Brazillen: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Presse nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höst & Sohn; Lehmann & Stage; Wihl. Prior; G. Chr. Urjin's Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steiner; H. Welter; H. A. Fr. 3.75, m. Postverf. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Postverf. Fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, S. Eijzenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälptsche Buchhlg.; H. A. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, S. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Presse nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Kräger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Heljingsfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niuska Buchhlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.

Ritau, Ferd. Beshorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Moskau, J. Denbner; Grohmann & Knobel; Alex. Lang; B. Post's Buchhlg. (R. Liedert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odesa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Klinge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Brubus; J. Denbner; Jond & Poleski; R. Kymmell; W. Mellin & Co.; C. J. Siekmann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höfl; S. Dlawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Thelms); Frije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Gursic; J. Friedmann; A. Purtsch; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Juan Wahnung; H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sammtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Neue Moden.

Berlin. — Der Beginn der ersten Reise-Saison schreibt uns heute unser Thema vor. Verschiedener wärmenden und schmückenden Hülsen wurde schon in der Nummer vom 1. April 94 eingehend gedacht; ihnen gefolgt für die Reise als unentbehrliches Stück der lange, das ganze Kleid bedeckende Mantel aus kräftigen Cheviot, der fast immer in Verbindung mit der lang über die Taille reichenden Pelertine erscheint, zuweilen auch noch vervollständigt durch einen spitzspitzigen Capuchon. Als Material erfreut sich ein Stoff mit kleinem Würfel-Dessein in einem neutralen Ton, schwarz, marineblau, braun, grau, beige, aber immer mit Weiß zusammengesetzt, einer derartigen Beliebtheit, daß diese Mäntel fast als eine Uniform für die Bade-Saison angesehen werden können, ein Eindruck, der noch verstärkt wird, weil man das gleiche Muster, auf einen leichteren Stoff übertragen, auch für die Reise-Toilette stark bevorzugt. Den Uebergang vom Mantel zum Kostüm bildet die lange „Kedinger“ aus dem Stoffe des Kleides, in loser, bis zum Knie oder länger hinabgehender Paletot-Form, ausgefaltet mit langem Shawl-Kragen und großen Epaulettes aus abtrocknendem gestreiften oder carrirten Gewebe, — das Ganze eine praktische Ergänzung sowohl des Morgenkleides zur Brunnen-Promenade, als des Reise-Kostüms. Als Curiosität muß noch eines Mantels Erwähnung gethan werden, der die genaue Copie der neuen, hell violett-grauen Militärmäntel mit rothem Kragen darbietet, pietätvoll die blanke Knöpfe beibehält und zu Gunsten des sitzgerichten Einbruchs sogar auf die allzugroße Weite des Vermeis verzichtet.

Auf dem Gebiete der für die Nachmittags-Promenade bestimmten eleganten Toiletten macht sich — wohl um einen Contrast zu den fast allzu vielfarbigen und complicirt gemusterten Stoffen zu erzielen — eine starke Vorliebe für weiße, ganz duftige Gewebe bemerkbar. Gestreifter Linon, Mull, von leichten Valenciennes-Einsätzen durchbrochen, und Krepp-Batist, der allerdings eine feste Grundform unentbehrlich macht, stehen obenan. Das Unterkleid fertigt man gern ausgeschnitten und kurzärmelig, um Hals und Arme durch den transparenten Stoff schimmern zu lassen. Selbstverständlich fordert das leichte Material zu einer sorgfältigen Verarbeitung heraus, und so wird der drapirte Rock, der sich sonst etwas schwer einbürgert, zur vollsten Geltung gelangen. Auch das zierliche Leberkleid, das Peplum, das in schweren Stoffen nur zu oft steif und ungraziös ausfällt, kann hier sehr gefällig wirken; man stellt es aus dem noch immer beliebten Fächer-Plissé her und erhebt dem duftigen Eindruck zu Liebe den unteren Saum durch ein Ausschneiden in kleine Zacken und Bogen. Theilweis sehr hübsche und phantasievolle Anordnungen weisen die seitlichen Rockbesätze auf. Ein besonders beliebtes Arrangement besteht aus einem 20-30 cm breiten Bande, meist in abwechselnder Farbe, das vom Taillenschlusse bis zum Rocksaume herniedergeht, in seiner Länge aber durch Schleifen und Kofetten unterbrochen wird. Die große Bandschärpe hat nun nachgerade den ganzen Rock umkreist. Nachdem sie zuerst nur hinten geduldet wurde, findet man sie jetzt auch lang über die Vorderbahn herniederhängend oder seitlich angebracht. Ja an einem sehr eleganten, für eine überschlankte Figur bestimmten Modelle befanden sich auf beiden Hüften diese Schärpen, deren jede aus zwei langen Enden und einer Schluppe bestand. Wie schon erwähnt, sind Schleifen und Kofetten augenblicklich das beliebteste Hülfsmittel um eine Toilette zu schmücken und zu variiren, — vielleicht auch um kleine Schäden einer schon getragenen Robe zu verbergen. Ganz reizend war ein Anzug in dem neuen, leuchtenden Fuchsiarot, auf dem drei große Spitzenschleifen in der beliebtesten gelblichen Nuance „beurre“ angebracht waren. Auf dem Vordertheil der Taille, auf dem Rocke unterhalb des Taillenschlusses und links seitwärts breiteten sie sich in der Form von Schmetterlingen, aus die sich zufällig dort niedergelassen. Hübsch und originell sind auch dicht nebeneinander gefetzte Schluppen, die Epaulettes, wie Taillenschößchen bilden.

Nach wie vor erfreuen sich die Blumen so allgemeiner Beliebtheit daß es geradezu erstaunlich ist, wie es gelingt, immer wieder neue Variationen zu finden. So haben wir ein reizendes Modell aus zartem rosarothem Linon, das Passe und Kermel-Manschetten ganz aus Stoffpuffen aufwies, die durch kleine, mit strohhalmbreitem Seidenband durchzogene Köpfschen getrennt waren. Für die Wäsche ist das Band zu entfernen, wodurch das Plättchen sehr vereinfacht wird. Kreuzlich-Stiderei mit waschechtem Garn, in horizontalen Streifen und in Verbindung mit einem Klein-Muster ausgeführt, bleibt eine bevorzugte Ausschmückung aller Arten waschbarer Blumen. Zur Reise jedoch, wo der beschränkte Raum des Koffers nicht allzu viel gestärkte und leicht zerdrückbare Kleidungsstücke aufnimmt, erscheint die seidene Bluse, aus den allerleichtesten, schmiegsamsten Stoffen gefertigt, geradezu unentbehrlich. Für die sommerliche Toilette wird der weiße gestärkte Unterrock den farbigen seidenen fast vollständig verdrängen. Die Anspruchslosigkeit des ersteren im Vergleich zu dem Seidenen ist eine nur scheinbare, denn der feine Stoff, zarter Batist und Linon in Verbindung mit fast überreicher Garnitur aus Valenciennes, die als Einsätze und abschließende Spitzen, horizontal in Volants gefetzt oder als tiefe spitze Zacken dem Rock eingefügt auftreten, machen ihn fast ebenso kostbar wie jenen, ganz abgesehen von den Kosten der Wäsche. So scheint überhaupt, als wolle das Princip, für die intimere Kleidung nur Weiß zu verwenden, sich wieder mehr Bahn brechen; auch den Strumpf wählt man, nachdem die durch das Tragen farbiger Strümpfe verschuldete Krankheit der Erzherzogin Amunziata, ein Vorurtheil gegen das gefärbte Material wachgerufen, gern wieder in Weiß, ohne daß deshalb der schwarze oder farbige Strumpf ausgeschlossen erschiene. Für den sommerlichen Promenaden-Schuh aus gelbem Leder, gilt z. B. der schwarze Strumpf mit einer Verzierung aus hohen, bunt gestickten Seidenwickeln für allein distinguirt, während er bei dem braunen Schuh sich genau der Nuance des Leders anzupassen hat. Schwarzes Leder scheint für den Sommer fast verbannt zu sein, denn braunes Schuhzeug findet sich in den verschiedensten Formen: als halbhohler Promenaden-Schuh und tief ausgeschnitten à la Louis XV., wie auch ganz hoch mit seitlichem Knopfschluß.

Die Handschuhe treten in der ganzen Farben-Scala von Gelb und Roth, meist mit schwarzer Steppnaht auf; eine elegante Art zeigt außerdem einen breiten schwarzledernen Einsatzstreifen am Rande, wieder eine andere ein weiche Stulpe mit drei Reihen breiter verzerrter Steppnaht in gleicher Ausführung wie jene des Handrüdens. Auch ein prächtiger taubengrauer Handschuh mit schwarzseiden gestickten Epheuranken liegt vor, alles in Glace-Leder. Natürlich wird der lange Seidenhandschuh sich daneben behaupten, umsomehr als

man die nur bis zum Ellbogen reichenden, besonders für elegante Blumenformen bevorzugten Puffärmel, zu ergänzen haben wird. Von der Chateleine mit ihren mannigfachen Anhängseln, wie Flacon, Schere, Uhr, Bleistift und Notiztäfelchen ist man fast ganz zurückgekommen, und zieht es vor, alle diese nothwendigen, oder für nothwendig gehaltenen Säckelchen in der zierlichen Gürteltasche unterzubringen, die denn auch, in Verbindung mit dem Lederbügel, zur Reifezeit eine bedeutende Rolle spielt. Am elegantesten ist sie aus Krokodil-Leder, in einem graugrünen, perlmutterartig schillernden Tone und mit kleinen Bronze-Ringen und Schnallen geschmückt, doch erscheint sie auch in gelbem, braunem und schwarzem Leder im Handel. Praktischem Zwecke werden auch die Futterale der sehr dünnen Sonnen- und Regenschirme dienstbar gemacht; man fügt ihnen außen kleine Taschen aus dem Grundstoffe an, die bestimmt sind, ein feines Taschentuch oder ein Blumensträußchen aufzunehmen. Noch origineller ist die Idee des Entoutas mit elektrischem Glülicht, das in der Krystall-Kapsel aufglänzt, sobald der Stod in horizontale Lage gebracht wird. Für Reisen und auf dem Lande ist der Besitz eines solchen, leicht transportablen Beleuchtungs-Apparates jedenfalls sehr schätzbar.

Ein wichtiges Kapitel sind die Bade-Anzüge, für die man neuerdings die hellen Farben neben den früher stark bevorzugten dunklen, als gleichberechtigt gelten läßt. Dem Vorrath, daß diese im nassen Zustande transparent wirken, weiß man durch die Wahl der Stoffe, leichten wollenen Planel und mehr noch starken baumwollenen Barchent, zu begegnen. Gelb mit schwarzer, rother oder blauer Musterung, Hellblau, Hochroth und Marineblau sind die beliebtesten Töne; Leibchen und Beinkleid werden im Zusammenhange geschnitten, und meist vervollständigt der einfache oder doppelte Gürtelschöß das Kostüm. Alle jene Garnituren, die wir an den Kleider-Tailen sehen, Einsätze, Bretellen, Revers und Epaulettes, treffen wir auch an den Bade-Anzügen wieder an, dazu treten Treppen oder ausgefetzte Stoffstreifen, dunkel auf hellem Grunde, hell auf dunklem, Rüschen aus Wollband und grobe Leinwandspitzen. Ganz ohne Besatz bleiben die Tricot-Kostüme, die horizontal gestreift, in Creme und Marineblau, gern verwendet werden. Für Bade-Mägen und -Hüte ist Zweckmäßigkeit die erste Bedingung; Hüte, wie auch Bade-Pantoffeln fertigt man vielfach aus Loosah. Wenn für Kinder Einfachheit stets am Platze ist, so sollte sie

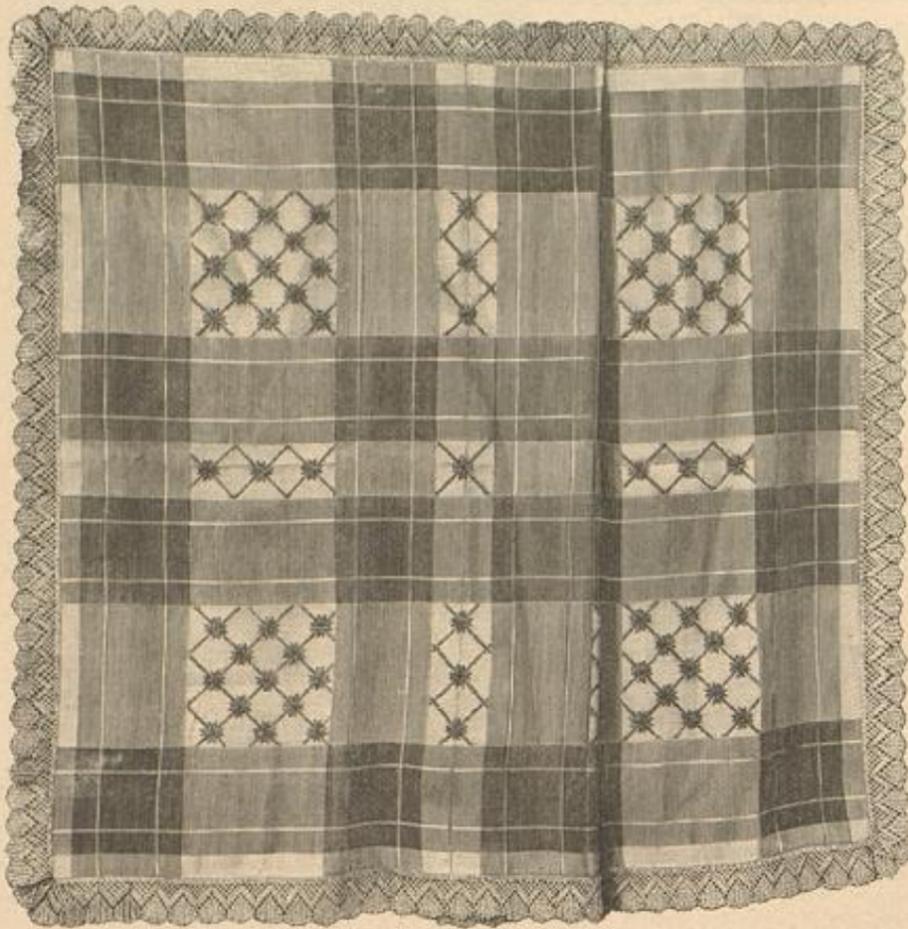
für die Reife geradezu zum Gesetz erhoben werden, um die Kleinen in der Zeit vollständiger Ungebundenheit nicht in der freien Bewegung zu hemmen, ihnen die Freude daran nicht durch die Rücksichtnahme auf elegante Kleider zu verkümmern. Mähergütig in seiner Anspruchslosigkeit erscheint ein für ganz kleine Knaben wie Mädchen gleichmäßig passender Mittel (Abb. 36), ebenso die einem etwas späteren Alter zukommende Bluse, die in der Art eines Puppenhemdes, wie Kinder es in naiver Weise selbst anzufertigen pflegen, aus einem Stilk geschnitten und nur an jeder Seite mit einer Kahl geschlossen ist (Abb. 41). Der bequeme Hänger, entweder lose herabfallend, wie auch mit Gürtel oder Schärpe zusammengesetzt, behält für kleine Mädchen nach wie vor seine Gültigkeit; für die Kleider größerer Mädchen finden fast alle Formen, wie Garnituren der Damen-Toilette in entsprechender gemäßigter Uebertragung Anwendung. Dagegen ist hier in der Wahl der Farben von keiner Beschränkung die Rede; je bunter, je leuchtender, je farbenfreudiger die Kleinen sich präsentiren; um so hübscher und kindlicher sehen sie aus.

Allerliebste und dabei wirklich praktisch sind die Hüte. Neben den Formen mit enorm breiter, gerader Krone, die wie ein steifer Heiligenschein auf allen byzantinischen Kirchenbildern die jungen Gesichter umrahmen, behauptet sich die große, weit vorgebaute Schuttenform. Aus groben, in Knötchen und Hügelchen aufgeworfenen Stroh- oder Bastgeflecht hergestellt — „paillasson“, nennt sich eine besonders derbe und charakteristische Art, die thatsächlich an eine Strohmatte erinnert — garnirt man sie mit einer Fülle von Bandschleifen und Schluppen. Derselben werden scheinbar regellos in verschiedenen Gruppen angebracht und müssen möglichst farbig, changirend, carrirt oder mit Tupfen versehen, zu Hüten von neutraler Farbe, schwarz dagegen zu hochrothen, geraniumrothen oder orangegelben Kopfbedeckungen sein. Bindebänder sind fast unerlässlich, um das Festhalten dieser riesengroßen Formen zu sichern. Den Kopf fest umschließende Hüte aus farbigem durchbrochenen Stroh, scheinen den winterlichen Klappen nachgebildet, dürften aber, als allzu schwer und warm, für den Sommer nur geringe Verbreitung finden. Dagegen gehört der Schnürenhut aus Mull mit Spitzen-Garnitur, der bekante „Belgoländer“, der immer wieder ohne besondere Mühe gewaschen und aufgearbeitet werden kann, zum festen Bestand der sommerlichen Ausrüstung unserer Kleinen. G. G.



1. Kleid mit absteckender Schöß-Bluse. Verweh. Schnitt: Taille und Kermel, Beilage v. 1/1 94, Nr. X, Rockform, Beilage v. 1/2 94, Nr. VII.

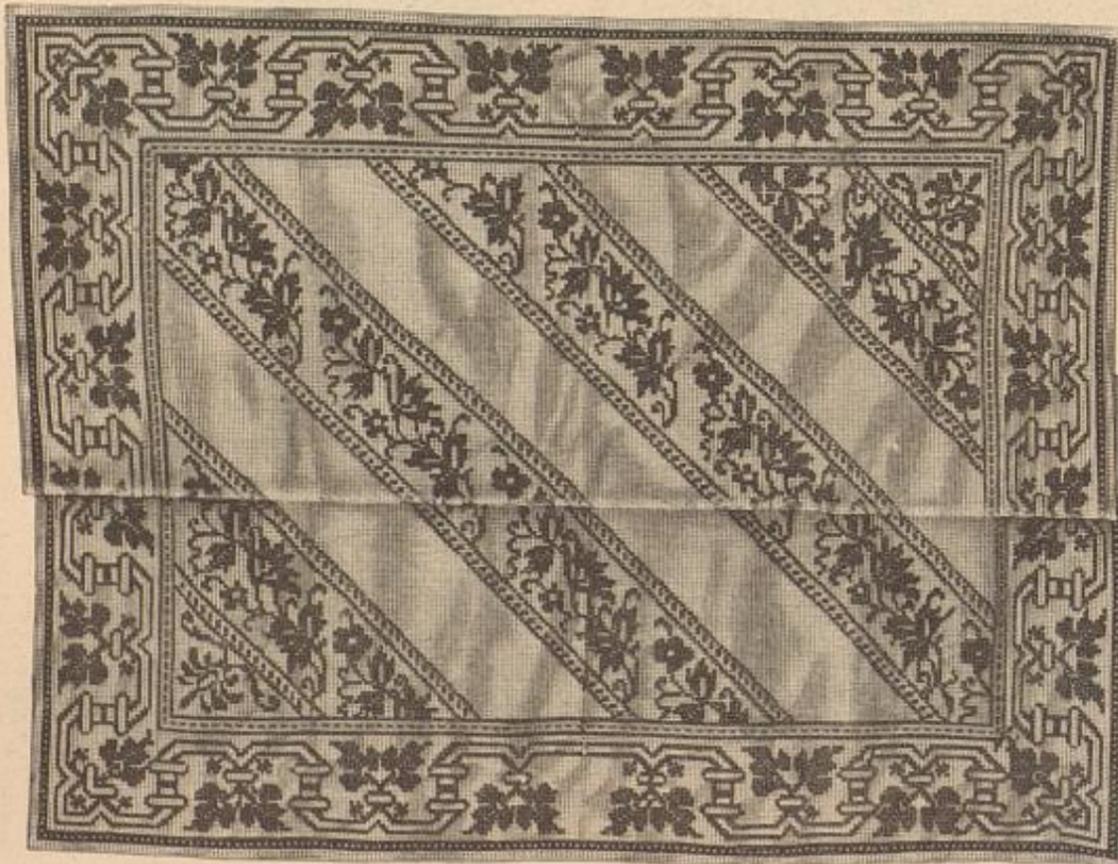
2. Kleid mit Schleifenschmuck. Schnitt und Rückansicht: Nr. XVIII; verweh. für die Rockform: Beilage vom 15/4 94, Nr. VII, Taille, Beilage vom 15/4 94, Nr. I.



3. Gartentisch-Decke mit leichter Stickerei.

1. Kleid mit absteckender Schöß-Bluse. — Verwob. Schnitt: Taille und Aermel, Beilage vom 1/1 94, Nr. X, Rockform, Beilage vom 1/2 94, Nr. VII. — Der bei aller Einfachheit der Form außerordentlich elegante Chic der Toilette liegt in der reizvollen Zusammenstellung des Materials; schwarzer Surah für Rock und Aermel mit lichtblauem zarten Leinenbatist für die Schöß-Bluse, dem sich zur Garnitur gehäkelte gelbliche Spitzeninsätze und scharfgelbes Atlasband gesellen. Leichte schwarze Seide oder Satin bildet die Grundform des Rockes, die 40 cm hohe Gaze-Einlage und eine 20 cm hohe Stofskante erhält; ein 10 cm breites Seiden-Plissé garnirt den Rand auf der Außenseite. Ueber diesen Rock wird aus geraden Bahnen in 600 cm Breite eine Tollfalten-Bekleidung arrangirt. Jede der dreifachen Falten misst oben 15, unten 25 cm Breite; um die Hüften sind sie entsprechend über einander zu schieben. Untergeheftetes Band hält die Falten in ihrer Lage fest; ein gemeinsamer Bund nimmt beide Röcke auf. Für die Taille wird eine bis zum Taillenschluß reichende feste Futterform aus lichtblauer Seide oder gleichem Satin mit dem reich eingereichten, leicht blusenartig sich haushenden Batist bekleidet. Am den Halsanschnitt sind dem Oberstoffe acht, je 5 cm breite, 15 cm lange Spitzen-Patten einzusetzen; dazwischen springen die eng zusammengeschobenen Falten aus. Neben der linken Schulterpatte, an Armloch und Seitennaht, geschieht der übergreifende Schluß mit Haken und geschürzten Oesen. Dem unteren Taillenrande hat man den eigenartigen Fallenschöß verfürzt anzusetzen. Derselbe wird aus einem viereckigen Stofftheil von 73 cm Quadrat-Größe gebildet, indem man aus der Mitte eine im Durchmesser 33 cm große Rundung ausschneidet und dann den Stofftheil in der Mitte einer Seite ganz ausschneidet, um beiden Schnittändern ein Stück Stoff einzufügen, dessen Maße genau dem vierten Theile des Quadrates entsprechen. Der nun fünfeckige Theil ist 6 cm vom Außenrande mit 5 cm breitem gehäkeltem oder Valenciennes-Einsatz zu durchbrechen und mit passender, 6 cm breiter Spitze abzuschließen. Je auf den Ecken nach innen gelegte Tollfalten passen den Schöß der Taillenweite an; die eingesezte Gaze muß in die hintere Mitte treffen. Dem seitlichen Schluß der Taille entsprechend, hat man in den Falten verborgen einen Schlitze anzubringen; auch der 5 cm hohe schwarze Stehkragen schließt auf der Schulter. Obengenannter Schnitt giebt eine passende Vorlage für den nur bis zum Ellbogen reichenden vollen Puffärmel, den am unteren Rande gelbes Band mit steifer Schleife abschließt. Doppelt um die Taille geschlungenes gelbes Band mit seitlicher Schleife als Gürtel.

2. Kleid mit Schleifenschmuck. — Schnitt: Rock und Rückansicht, Nr. XVIII; verwob. für die Rockform: Beilage, vom 15/4 94, Nr. VII, Taille, Beilage vom 15/4 94, Nr. I. — Die charakteristische Vorliebe der Mode für reichen Schleifenschmuck kommt an der Vorlage in reizvollster Weise zum Ausdruck. Blumig gemustertes rosa Atlasband in 13 cm Breite ist mit einem eigen-

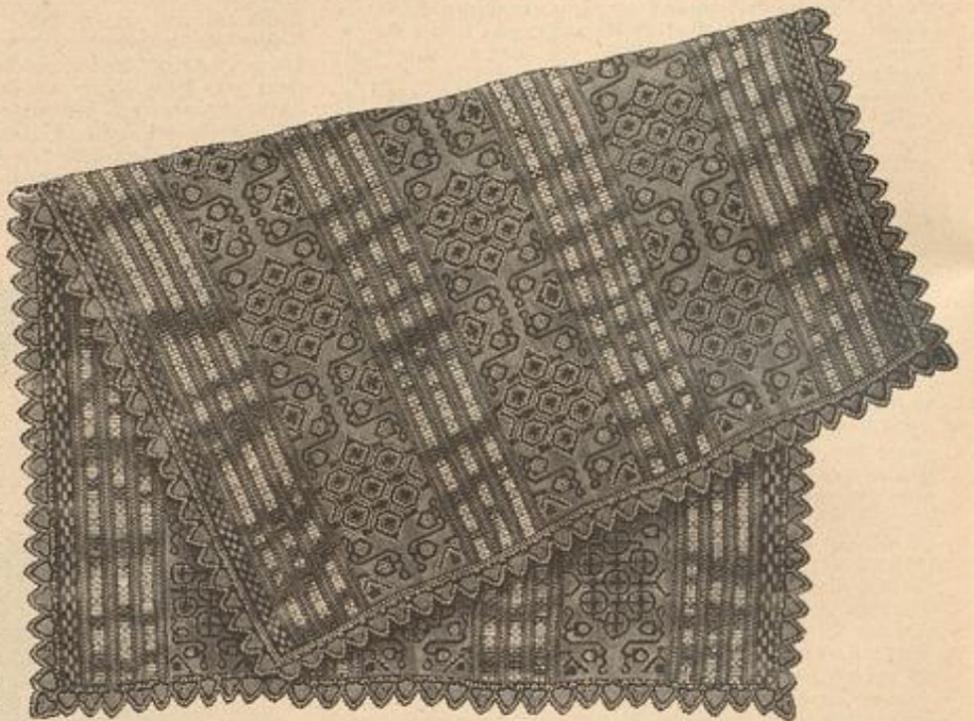


5. Gartentisch-Decke mit Kreuzstich-Stickerei auf Bettleinen. Typenmuster: Beilage, Fig. 38.

artigen gekreppten Camins-Gewebe in Blau und Weiß zusammengestellt; dazu gefestigt für Epau-lettes und Rag noch 21 cm breite, gelbliche Füllspitze. Der Rock verlangt eine Grundform aus weichem Satin, darüber wird die nach Fig. 87 herzurichtende Bekleidung arrangirt. a gilt der Hälfte der Vorderbahn, der sich die breite Seitenbahn b anschließt; den hinteren Rand der letzteren bildet die Webekante des Stoffes. Die Hinterbahn c tritt von Stern des Doppelpunkt unter die Seitenbahn, deren überstehende Ränder in leichten Falten lose niederfallen. 40 cm über dem Rockrande erscheint der linken Naht der Vorderbahn eine volle Bandschleife aufgesetzt, die einerseits ein bis zum Bund reichendes Band-Ende, andererseits ein gefaltetes Dreiecktheil aus Stoff festhält, dessen Längsseiten je 63 cm zu 45 cm des oberen Randes messen. Der in der vorderen Mitte schließenden Futtertaille wird der Oberstoff im Rücken leicht eingereicht übergezogen, während der bis zur linken Seitennaht übergreifende Vordertheil glatt zu bekleiden ist. Oben deckt zunächst ein auf weißer Seide geordneter, 25 cm breiter eingereichter Spitzenlag den vorderen Schluß des Futters; darüber legt sich von der rechten Schulter aus ein glatter, oben 15 cm breiter Revers bis zur zweiten Brustfalte des linken Vordertheiles, darunter schiebt sich, von der linken Schulter ausgehend, ein aus 53 cm breitem Stoffstreifen gefalteter und drapirter Garnitur-Theil. Um das Armloch sind sehr faltreiche Spitzen-Epaulettes arrangirt, deren Enden unter den Revers in der vorderen Mitte zusammentreten. In die Falten der reichen Garnitur schiebt sich ein Bandeau aus dem gemusterten rosa Band, das an beiden Seiten mit zierlicher Schleife abschließt. Gürtel aus gefaltetem Bande und Stehkragen aus gefalteter Spitze. Für den weiten Puffärmel kann der Schnitt Nr. IX der Beilage vom 1/4 94 dienen.

3. Gartentisch-Decke mit leichter Stickerei. — Bunt carrirtes kräftiges Leinengewebe, in dem blaue, grüne, rothe und gelbe Carreaux mit 9 cm breiten weißen Streifen und 25 cm großen weißen Carreaux wechseln, dient für die originelle Decke, die sich ihrer lebhaften, durchaus echten Farben wegen hauptsächlich für den Gebrauch im Freien eignet. Das Original misst 200 cm Länge bei 140 cm Breite. Die weißen Carreaux füllt eig in die abgezählten Stoff-Fäden ausgeführter leichter Klein aus Kreuz- und Flachstichen, der mit farbigem Twist oder Stidgarn auszuführen ist. Sowohl das Extra-Blatt Nr. 12, als verschiedene Nummern der Zeitung bieten Vorlagen für die einfache Stickerei. Als Abschluß der Decke dient 6 cm breite gehäkelte Spitze, — eine Imitation von Klöppelarbeit; Abb. 6 der Nr. vom 1/10 93 oder Abb. 2 der Nr. vom 15/5 92 können hier Verwendung finden.

4 u. 8. Gartentisch-Decke mit Flach- und Smyrna-Stickerei und gehäkeltem Abschluß. — Typenmuster: Beilage, Fig. 99. Abkürzungen: siehe Abb. 27-29. — An der in lebhaften Farben gehaltenen Decke von 135 cm Quadrat-Größe wechseln ganz rothe, 20 cm breite Streifen aus Kida-Gewebe mit 17 cm breiten Streifen, die schwarz-rother Durchbruch und goldene Wörtchen bilden. Diese Farben-Zusammenstellung von Gold und Schwarz wiederholt auch die Stickerei-Verzierung auf dem Kida-Streifen, für welche Fig. 99 das Typenmuster giebt. Jede Type entspricht zwei der kleinen Stoff-Quadrate in Höhe und zwei in Breite; denselben Raum nehmen entweder je ein Smyrna-Stich ein (siehe hierfür die Kreuzstiche auf Fig. 99) oder fünf dicht neben einander ausgeführte Flachstiche. Für diese verwendet man schwarzen Twist, für die Smyrna-Stiche schwarze dreifache Baumwolle und Goldfäden zur Begrenzung. Die geschwungenen Linien des Flachstich-Musters lassen sich im Typensatz nicht



4. Gartentisch-Decke mit Flach- und Smyrna-Stickerei und gehäkeltem Abschluß. Siehe den Abschluß naturgroß, Abb. 8. Typenmuster: Beilage Fig. 99.

wiedergeben, man stellt sie durch allmähliches Abtufen der Stiche her. Am schönsten wirkt die Stickerei doppelseitig ausgeführt, wie Abb. 4 sie zeigt. Um ein geringes verkleinert, veranschaulicht Abb. 8 die Stickerei-Verzierung auf den beiden seitlichen schmalen Randstreifen der Decke nebst dem gehäkelten Abschluß, der die Decke ringsum begrenzt. Den mit einander abwechselnden Figuren sind in bekannter Weise Pappformen zu Grunde gelegt, die zunächst dicht mit festem M. aus schwarzem Garn behäfelt werden. Ein Gitteroberreinestrahlenförmige Verzierung aus Goldfäden füllen die Figuren. Mit Goldfäden behäfelt man nach Abb. 8 auch den unteren Theil der Formen; es wechseln hier je 1 f. M. und 3 L., wobei die Formen gleich an einander gefügt werden. Den Rand bildet eine Picot-Tour mit schwarzem Garn: Je 1 f. M. um die L., 4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück. Für den oberen Abschluß verlangt die 1. Tour aus Goldfäden: * 1 f. M. in die rechts stehende Figur, 3 L., 1 f. M. in dieselbe Figur, 5 L., 2 zusammen abzumachende St. nach Abb. 8 in beide Figuren, 5 L., 1 St. in die nächste Figur, 3 L., 2 zusammen abzumachende St. nach Abb. 8 in dieselbe Figur, 3 L., 1 St. wieder in dieselbe Figur, 5 L., 2 zusammen abzumachende St. in beide Figuren, 5 L. und wiederholen vom *. — 2. Tour aus schwarzem Garn: f. M. — 3. Tour aus Goldfäden: je 1 f. M. in jede 3. f. M. und 3-4 L. — 4. Tour aus schwarzem Garn: Picots wie oben beschrieben. Die einfache Gebildung durch Einfügen einer Figur ist nach Abb. 4 auszuführen.

5. Gartentisch-Decke mit Kreuzstich-Stickerei auf Bettleinen. — Typenmuster: Beilage, Fig. 38. — Die Vorlage zeigt eine besonders hübsche Verzierung des neuerdings als Stidgrund mit so viel Glück benutzten, fein blau und weiß carrirtes Bettbezug-Leinens. Zwei an einander gefetzte Stoffbreiten ergeben eine Quadrat-Größe von 160 cm; die dunkelblaue Stidbaumwolle entspricht der blauen Rasterung des Gewebes. Jeder Kreuzstich füllt bekanntlich eines der kleinen Muster-Vierecke; an der Vorlage entsprechen fünf Kreuzstiche einer Länge von 3 cm. Das Muster der 21 cm breiten Außenborte finden die Leserinnen auf der Beilage der Nr. vom 30/1 82 unter Abb. 15; gleich gut verwendbare Borten bieten auch spätere Nummern, z. B. die Abb. 39 der Nr. vom 1/11 93. Die den Fond in Abständen von 18 cm schräg überschneidende Blumenborte giebt Fig. 38 in Typen gleichzeitig mit der Gdfigur, die rechts oben und links unten die Rücken füllt. Ein schmaler Saum schließt die Decke ringsum ab, durch Hinzufügung einer kräftigen Klöppelspitze kann man sie beliebig bereichern.

6 u. 51. Cape aus Zwickeltheilen. — Schnitt: Nr. III. — Die bekannte, aus lauter breiten Zwickeltheilen zusammengesetzte Läusenform der Krage erscheint hier auf ein Cape ausgedehnt. Mit den einzelnen Theilen im Zusammenhange geschnitten ist der originelle, vorn reversartig, hinten matrosenförmig gestaltete Krage. Dieser, wie die breite Schleife sind zu dem leichten beigefarbenen Tuch der Vorlage aus gleichfarbiger Bengaline



6. Cape aus Zwillettbeilen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 51. Schnitt: Nr. III.

rodes für Sitz und Fall des Kleiderrodes hat, ist es nur natürlich, daß augenblicklich auch die Garnitur der Unterleibung die Serpentine-Form aufweist. Die beiden Unterröcke, Abb. 9-10, sind bestimmt, über einander getragen zu werden; der untere Rock aus Percal erhält nur einfachen Stückeri-Abschluß, während den oberen aus feinem Batist eine reiche Garnitur aus verschieden breiter Valenciennes-Spitze und 2 1/2 cm breitem, dazu passendem Einfasch schmückt. Die Röcke selbst werden nach Fig. 31 in mäßig weiter Glockenform geschnitten. Der Vinnorock, Abb. 9, ist etwa 16 cm enger als der Batistrock und zeigt als Abschluß einen 5 1/2 cm breiten Stückeri-Volant, dessen Anschlag ein 3 cm breiter, untergelegter schräger Stoffstreifen sichert. Darüber fällt der 37 cm hohe Serpentine-Volant — aus einer Rundung von 130 cm Durchmesser geschnitten — mit 6 cm breitem Stückeri-Abschluß. Gewebtes Fischgräten-Börtchen deckt die Aufnahmähnte von Stückeri und Volant. Den oberen Rockrand sichert ein 2 cm breiter, untergelegter Schrägstreifen, dem man je 20 cm vom Schlißrand ein Zugrand einfährt. Ein 8 cm breiter Volant aus geraden Stoffstreifen mit 2 cm breitem Valenciennes-Spitzen wird dem unteren Rande des Batistrockes, Abb. 10, zuerst angelegt; darüber ein 11 cm breiter, rund geschnittener Volant mit 4 cm breiter Spitze. Von dem breiten Serpentine-Volant endlich geben b und c von Fig. 31 die Maßverhältnisse. Der besonders breit liegende Batist der Vortage erfordert außer einer vollen Rundung — a — nur noch zwei schmale Reile — b —, schmalere Stoffe verlangen selbstredend breitere Ergänzungstheile; ein sorgfältiges Ausprobieren mit Papier-Schnittmuster dürfte in jedem einzelnen Falle am Platze sein. Der Volant zeigt 6 cm breiten, reich gereihten Spitzenansatz und zwei, je 3 1/2 cm breite, in 3 cm breiten Zwischenräumen durchbrochen eingefügte Einfasche. Alle diese Theile werden durch Wirbelnaht mit einander verbunden. Der Anschlag der fertigen Garnitur geschieht der feinen Linie auf a entlang mit verstärkter Naht. Für die Sicherung des oberen Randes gilt das zu Abb. 9 Gesagte.

12. Badekappe mit gerader Krempe. — Den aus gelbem Wachstafel herzurichtenden Kopfteil hat man, mit Ausnahme von 17 cm für den hinteren Rand, auf 37 cm Weite einzufalten. Hierauf wird ein 10 cm breiter, an einem Rande in spitze gemusterte Baden ausgeschlagener Wachstafel-Streifen von 110 cm ganzer Weite dem gefalteten Kopfrande entsprechend eingefaltet, dem glatt gebliebener Rande dagegen glatt angefügt. Nachdem die Verbindungsnaht mit einer rothwollenen Borte eingefascht worden, leitet man durch die Einfassung des glatten Randes ein 12 cm langes Gummiband, durch das hinten ein fester Anschluß erzielt wird. Kopfteil und Krempe verziert in 4 cm großen Abständen schneckenförmig aufgesetzte rothe Zadenliße, der sich längs des ausgeschlagenen Zadenrandes eine glatte Wollborte anschließt; diese erhält für den vorderen Armpentheil



7. Cape mit Shawl-Enden. Siehe die Vorderansicht, Abb. 52. Schnitt: Nr. XXII.

gefertigt und mit Vorstoß in absteigender Farbe — an der Vortage grün — begrenzt. Für das Cape schneidet man nach Fig. 21-23 je zwei Theile zu und setzt diese den Zeichen gemäß mit 2 cm breit über einander gesteppten Nähten zusammen; der untere Rand bedarf bei Tuch keiner Sicherung. Den feinen Linien auf Fig. 22-23 folgend, sind dann die seidenen Kragen- und Reverstheile zuzuschneiden, an einander zu nähen und der Innenseite des Cape verstärkt gegenzufügen. Erhält dieses durchgehendes Futter, so werden die Ränder des Besages davon gedeckt, im anderen Falle müssen möglichst unsichtbare Saumstücke die Befestigung übernehmen. Dem fertigen Cape wird zum besseren Halt eine aus Leinen und Juttenseide nach Fig. 24 für sich bestehende fertiggestellte Passe innen um den Halsanschnitt von y bis z gegengenäht. Auf den beiden bei z angelegten gefalteten Bengaline-Streifen von je etwa 10 cm Länge hat man die Schleife aus zwei je 102 cm langen, 30 cm breiten, doppelt zusammengelegten Bengaline-Streifen zu arrangieren. Haken und Leise vermitteln den Schluß.

7 u. 52. Cape mit Shawl-Enden. — Schnitt: Nr. XXII. — Die Grundform aus starkem schwarzen Lüll setzt sich zusammen aus dem Vordertheil der Passe mit Shawl-Enden, a von Fig. 93, dem Rückentheile der Passe, b, und dem Peterinen-Theil in Serpentine-Form, c. Sämtliche Theile sind zunächst nach Abb. 7 und 52 je für sich bestehend mit 1 1/2 cm breiten glatten Treffen und 2 1/2 cm breiten Zadenlißen zu besetzen und hierauf den Zeichen gemäß mit einander zu verbinden. Den Anschlag der Peterinen-Theile an die Passe deckt eine 12 cm breite eingereichte Spitze, von der 236 cm erforderlich sind. 7 cm breite Spitze (148 cm) garnirt, hinten in Toffalten geordnet, den 5 cm breiten Stehkragen, um den sich leicht gewunden 4 cm breites Neysband legt; gleiches Band bildet vorn wie hinten eine zierliche Schleife.

9-10. Zwei Unterröcke mit Serpentine-Volants. — Schnitt: Nr. V. — Bei der Wichtigkeit, die die Form des Unter-



9-10. Zwei Unterröcke mit Serpentine-Volants. Schnitt: Nr. V.

einen feinen Rohr- oder Fischbein-Reifen von 75 cm Länge eingeshoben. 3 cm breite, 50 cm lange rothe wollene Bindebänder sind zu beiden Seiten auf der Krempe am Anschlag des Kopfes befestigt.

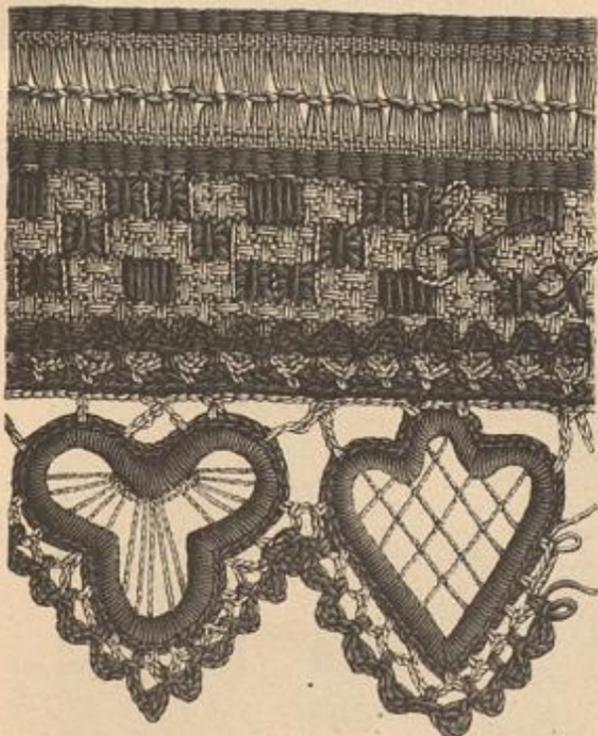
13. Badekappe mit Volant-Garnitur. — Schnitt: Nr. XVI. — Aus weißem, beliebig gemustertem Wachstafel hat man die Kappe nach Fig. 85 zu schneiden und am vorderen Rande auf 54 cm Weite einzufalten. Den hinteren Rand bringen kleine Fältchen auf 24 cm Breite, worauf außen eine 1 cm breite dunkelblaue Wollborte aufzustepfen ist. Als Garnitur des vorderen Randes dient ein 200 cm langer Stoffstreifen, der sich von 10 cm Breite in der vorderen Mitte bis auf 3 cm Breite abschragt; sein Außenrand wird in Zaden ausgeschlagen und in Breite derselben mit untergelegtem Wollborte abgeschlossen. Zwei sinnfällige Toffalten markiren die vordere Mitte, ihnen folgen zu beiden Seiten vier-, drei- und auch zweifache Toffalten bis ans Ende. Eine mit rothen Grätenstichen benetzte blaue Borte deckt die Verbindung von Kappe und Garnitur. Büschelschleife aus Borte.

14-15. Bade- oder Reise-Necessaire mit Ventel. — Schnitt: Nr. VI. — Wohl überlegte Zweckmäßigkeit, vereint mit Zierlichkeit, zeichnen das mit wenig Mühe selbst herzustellende Necessaire aus, das wir der Lebenswürdigkeit einer langjährigen Freundin unseres Blattes verdanken. Die nach Fig. 32 zu schneidende Grundlage besteht an der Vortage aus olivbraunem Plüsch für die Außenseite und Gummistoff für das Futter. Der erforderlichen Länge von 51 cm werden an einer Seite 18 cm angechnitten, um durch Umlegen und Verbinden der Ränder nach Stern und Doppelpunkt die größte der Taschen zu bilden; dieselbe erhält den durch seine Linie angegebenen Zugsaum und ist zur Aufnahme des Handtuches bestimmt. Alle übrigen, zum Einschließen der verschiedenen Utensilien bestimmten Taschen werden durch Aufsetzen

entsprechend großer Stofftheile gebildet. Die Einteilung lehren feine Linien und Zahlen auf dem Schnitt, Fig. 32. Die Schraffurung bezeichnet den frei bleibenden Grundstoff. Das Aufsetzen der Taschen übernehmen Steppnähte, 2 cm breites rosa Seidenband dient zum Einfassen der einzelnen Taschenkanten, sowie des vollendeten Necessaires. Zwei Doppelbänder von 68 und 40 cm Länge, an der Vortage rosa Atlas und lila Moiré-Band, dienen als Schluß und äußerer Schmuck. Nimmt man das Necessaire zum Baden außer dem Hause mit, so wird es in einenbeutel aus dunklem Stoffe — an der Vortage schwarze Seide — gehoben, der zu 34 cm Länge 36 cm Weite mißt und 8 cm vom oberen, doppelt genommenen Rande Zugsaum-Vorrichtung erhält. Der kleine Seidenbeutel, in dem alle Seifenreste aufbewahrt und beim Baden verbraucht werden können und den Abb. 15 einzeln darstellt, ist mit dreifachem weißen Garn gestrickt, und zwar wiederholt sich auf einem Anschlag von 20 Maschen die zu dem Börtchen, Abb. 55, naturgroß gegebene und beschriebene Musterung. Als Abschluß und Zugvorrichtung dient eine gehäkelte Löcherreihe mit Picots. Die durchgeleitete Schnur schließen kleine Quastchen aus dem dreifachen Garn ab.

16-17. Bade-Anzug (Weinbleid und langer Kittel). — Schnitt: Nr. II. — Den feinen dunkelblauen Tuchflanel der Vortage stattet 1 1/2 cm breite weiße Treffe aus. Am Weinbleid, Fig. 9, erhält nur der Bund Futter; den unteren Rand schließt ein breiter Saum ab. Der ebenfalls ungefüllte Kittel zeigt die bekannte Form vorn in ganzer Länge mit Perlmutter-Knopfen schließend; dem rechten Vordertheil ist eine 4 cm breite Knopfloch-Patte aufgesetzt. Der Mode Rechnung tragend, erscheint der breite, runde Kragen aus lauter geschweiften Theilen zusammengefaßt, die gelber Ranking füttert. Für den kleinen Puffärmel, Fig. 15, geben feine Linien auf dem Schnitt die Form des Futter; der Oberstoff verbindet sich diesem nach dem Einreihen in auf m und Stern auf Stern treffend. Den seitlich mit Knöpfen schließenden Gürtel schreibt Fig. 20 vor. Für die in den Schifferknoten geschlangene Cravate werden zwei Stoffstreifen von je 48 cm Länge zu 11 1/2 cm Breite, an ihrem unteren Rand abgeschragt, am oberen gefaltet und unter dem Kragen dem Kittel angelegt.

18. Badehemd. — Schnitt: Nr. XV. — Fig. 84 schreibt die einfache Form des Hemdes vor, das aus gelbem, roth gepunktetem Flanel besteht und mit Rücken aus 3 cm breitem, rothwollenen Bande ausgestattet ist. Die angemerkten Falten bringen den Halsanschnitt vorn wie im Rücken auf je 47 cm Weite. Kräftige gelbe und rothe Schnur, durch die auf Fig. 84 angegebenen Patten geleitet, faßt das Hemd im Taillenschlusse zusammen



8. Gestickter und gebähter Abschluß zur Gartentisch-Decke. Abb. 4.



11. Band mit gestickten Blümchen zum Kleide, Abb. 50.



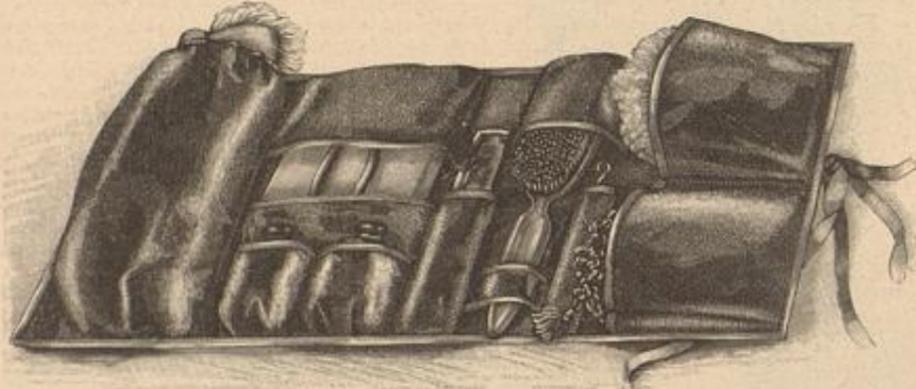
12. Badekappe mit gerader Krempe. 13. Badekappe mit Bouffant-Garnitur. Schnitt: Nr. XVI.

rothe Bänder bewirken auf den Köpfen den Schluß und weiße, bei Stern an den Junemähten angelegte Bänder vermitteln den unteren Anschluß.

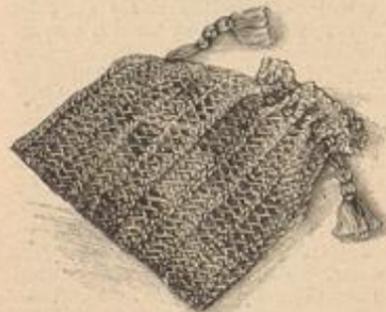
19-22. Schutztaschen mit Blumen-Stickerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 95-98. — Die mit Fig. 95-98 der Beilage naturgroß gegebenen zierlichen Blüthenzweige — Enzian, Alpenrosen, Silberdistel und Orchideen — erscheinen auf den Abb. 19-22 als Schmuck der für eine geeignete Reise-Ausstattung unentbehrlichen Schutztaschen, sind aber auch zur Verzierung von Kissen, Taschentuch- oder Handschuh-Behältern, als Klein für Decken u. vielfach verwendbar. Die rasch fördernde Ausführung im leichten Platt- und Stielstich, mit waschbarer Strohbaumwolle oder Leinwandgarn, hält sich möglichst an die natürlichen Farben der dargestellten Blüthen; in dem Monogramm (s. d. h. Beilage) wiederholen sich dann jedesmal die Hauptfarben, und mit einer derselben harmonirt auch die Stoffeinfassung der Taschen. Für diese selbst dient ungebleichtes Leinen oder Kessel, für den farbigen, 1 1/2 cm breiten Vorstoß, der mit in die Verbindungsnahte tritt, Satin. Rückwand und Ueberschlag werden je im Zusammenhang geschnitten; die Größe der Taschen ist für Schuhe oder Stiefel verschieden einzurichten. Die Vorträge sind 19 und 21 cm breit zu 32 und 34 cm Länge. Knöpfe und Schlingen vermitteln den Schluß.

25. Gürtel aus geflochtenem Leder. — Der Blusentracht gefüllt als zierliche Beigabe der Gürtel. Neu auf diesem Gebiete erscheint ein Ledergürtel aus sechs schmalen, naturfarbenen Flechten, die in kurzen Entfernungen durch zierliche Lederbügel zusammengehalten werden. Eine 4 cm breite glatte Laste gibt dem doppelten Riemenanschluß festen Halt.

26 u. 35. Wandstreifen. Stielstich-Stickerei und Tambourir-Arbeit auf Diagonal-Gewebe. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 37. — Im Anschluß an die verschiedenen schönen Rissen und Decken mit Nadelmalerei auf Diagonal-Gewebe u. bietet die pfeilerartig gedachte Wand-Decoration, Abb. 26, eine ganz besonders wirkungsvolle Verwendung der interessanten Arbeitsart. Das aufstrebende, prächtig filigrante Muster erinnert an alte gestickte oder gewebte Wandteppiche und läßt sich jeder Fläche entsprechend in Breite und Länge weiterführen. Der beliebig zu wiederholende Musterstreifen der Vorträge mißt 73 cm Länge zu 40 cm Breite; als Grund dient ihr, wie mehreren der bereits veröffentlichten Arbeiten, gelbweißes Diagonal-Gewebe, auf dem das Muster angefertigt erscheint. Zur Füllung des Grundes ist blaue zweitheilige Filostoffe-Seide verwendet, welche die Vertiefung zwischen den schräg laufenden Rippen des Stoffes füllt. Man arbeitet nach Muster-Vorzeichnung — Fig. 37 giebt die Hälfte eines Musterstreifens — im Rahmen ober, bei der nöthigen Sicherheit, in der Hand. Nach Vollendung des Grundes, der in regelmäßigen, aufwärts steigenden Stielstichen auszuführen ist, werden sämtliche Contouren in Tambourir-Arbeit oder im Kettenstich mit kräftigem weißen Garn hergestellt. Durch Annähen dieser Musterlinien mit regelmäßigen Stielstichen erhalten sie ein samurartiges Aussehen und treten noch kräftiger hervor, besonders innerhalb



14. Wade- oder Reise-Recessaire. Siehe den Detail einzeln, Abb. 15. Schnitt: Nr. VI.



15. Gehäkeltes Reisende-Teil zum Reccessaire, Abb. 14.

der Musterfiguren, die durch Linien gegliedert oder durch kleine Kreise und Vierecke gefüllt werden. Die verschiedenen zierlichen Musterungen kommen an dem naturgroß wiedergegebenen Theil der Stickerei, Abb. 35, zur Geltung, ebenso wie die bekannte einfache Ausführung, die wir nochmals wiederholen.

27-29. Gehäkelte Passenterie-Börzchen. — Ausrüchungen: Kettenm. für Kettenmasche, R. für Masche, f. R. für feste Masche, Luftm. für Luftmasche. — Je nach der Wahl des Materiales — Gordennet-Seide oder Häfelgarn — eignen sich die zierlichen Börzchen zum Besatz von Kleidern, Schürzen u. aus Seide, Woll- oder Waschkstoffen. Die einzelnen Sternchen, aus denen die Vorten bestehen, können in beliebiger Breite und Musterung zu Spitzen oder Einsätzen an einander gefügt werden. Unsere Vorträge sind aus feinstem gelben Häfelgarn, dessen Stärke der Musterfiguren, die durch Linien gegliedert oder durch kleine Kreise und Vierecke gefüllt werden. Die verschiedenen zierlichen Musterungen kommen an dem naturgroß wiedergegebenen Theil der Stickerei, Abb. 35, zur Geltung, ebenso wie die bekannte einfache Ausführung, die wir nochmals wiederholen.

27-29. Gehäkelte Passenterie-Börzchen. — Ausrüchungen: Kettenm. für Kettenmasche, R. für Masche, f. R. für feste Masche, Luftm. für Luftmasche. — Je nach der Wahl des Materiales — Gordennet-Seide oder Häfelgarn — eignen sich die zierlichen Börzchen zum Besatz von Kleidern, Schürzen u. aus Seide, Woll- oder Waschkstoffen. Die einzelnen Sternchen, aus denen die Vorten bestehen, können in beliebiger Breite und Musterung zu Spitzen oder Einsätzen an einander gefügt werden. Unsere Vorträge sind aus feinstem gelben Häfelgarn, dessen Stärke

überliegende Picot des vollendeten Sternes anzuschließen hat. Den Abschluß der Blättchenfigur bilden: nach der letzten f. M. 2 Luftm., * 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 Picot, 1 R., 1 f. M. nach der ersten Wickelmasche, 4 in gleicher Weise ausgeführte Picot-Bogen, 1 feste M. in den Ring, 2 Luftm., 1 feste M. in die mittlere der unteren 3 Luftm., 2 Luftm., zu wiederholen vom *. An dem Packenbörzchen, Abb. 29, wechseln zwei Sternfiguren; die eine stimmt genau mit der zu Abb. 28 beschriebenen überein, die zweite, durch Wickelmaschen vervollständigte Figur, arbeitet man wie folgt: 4 Luftm. zu einem Ring geschlossen, in diesen greifen 9 Wickelmaschen mit je zehnfachem Umschlag. Das Aneinanderfügen der Sterne kann beliebig in Verlauf der Arbeit durch Anschließen, oder nach Vollendung der einzelnen Sterne durch unsichtbare Stiche auf der Rückseite geschehen. Der zu Abb. 27 u. 28 beschriebene Picot-Abschluß wiederholt sich auch hier.

30-31. Zwei moderne Knöpfe. — Reich ausgeflattete, größere Knöpfe treten neuerdings wieder vielfach auf, — hauptsächlich an den mannigfaltigen Jackettaillen, theils als Schlußvorrichtung, theils als Verzierung der losen Seitentheile. Abb. 30 zeigt einen bronzefarbenen Metallknopf von 4 cm Durchmesser mit leicht vertiefter Mitte und schmalen Rändchen; Abb. 31 giebt einen kleineren Stahlknopf wieder, dessen durchbrochener Fläche bunte Steine überaus wirkungsvoll eingesetzt erscheinen.

32 u. 24-25. Schnallen und Agraffen. — Als Variation der langen, geraden Gürtelschnallen erscheint eine neue halbmondartige Form, die sich besonders gefällig der Hals- oder Taillenumrundung anschließt. Die Vorlage zu Abb. 32 aus größeren und kleineren geschliffenen Zeistenen mißt bei 13 cm Länge 8 cm Breite. — Eine ringsförmig geschlossene Schnalle aus goldglänzendem Metall, Abb. 24, ist dazu bestimmt, die vielfach verschlungenen Bandschlupfen der Hut-Garnituren als Knoten zu umschließen. Weiter zeigt Abb. 25 eine ebenso praktische als zierliche Neuheit, eine Agraffe zum Raffen der Oberkörbe aus leichtem Stoff, in Gestalt einer glitzernden Schlinge. Zwei kurze, gegen einander stehende Nadeln halten die Falten in sicherer und grazibler Weise.

36. Anzug (Weinleib, Untertaille und Kittel) für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XI. — Für kleinere Knaben durch ein Faltenröckchen, für größere durch Kniehosen zu vervollständigen, bildet der lange Kittel eine gleich kleidsame, praktische Tracht für die verschiedenen Altersstufen der Knaben. Die Vorlage aus gelbem englisch Leder wird durch ein weißes Chemiset mit breitem Kragen ausgestattet. Unserem naturgroßen Schnitt ist wenig hinzuzufügen; an die Hofe, Fig. 63, tritt von 6 bis 7 mittelst Rahm die Futter-Untertaille, Fig. 64, die den Befahlinien folgend

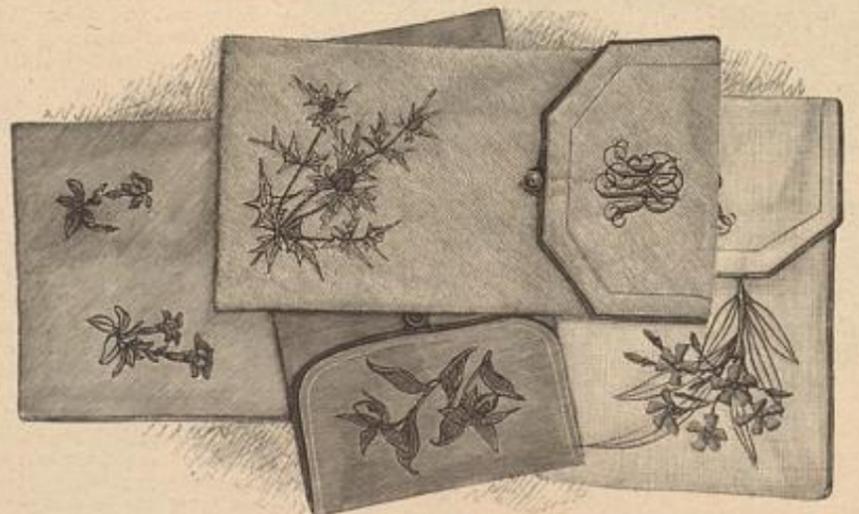


16-17. Bade-Anzug (Weinleib und langer Kittel). Schnitt: Nr. XI.
18. Badehemd. Schnitt: Nr. XV.

lahartig mit Oberstoff bekleidet wird. Je nach der Stoffart bleibt der Kittel ungefüllt, oder erhält waschbares Satinfutter; er schließt seitlich unsichtbar mit untergelegter Knopfloch-Patte und kleinen Perlmutter-Knopfen. Den herzförmigen Halsauschnitt schmückt ein seidenes Biernähtchen. Fig. 79 giebt die mit steifer Leinen-Einlage versehene Kermel-Manschette. Weißes doppeltes Leinen stellt Chemiset und Kragen her, für die die Schnitttheile, Fig. 65-67, maßgebend sind. Breiter Ledergürtel. Runder Strohhut mit Band-Garnitur.

37. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 38a. — Blaufarbene, nach Fig. 38a auszuführende Stickerei ziert Halsauschnitt und Kermel unserer Vorlage aus weißem Tuchflanell. Zwei, je 3 cm breite gestickte und mit Futter versehene Streifen verbinden sich mit gleich breiten, je 12 cm langen Achselstücken zu einer Art Passe, welcher der 42 cm lange, 145 cm weite Rodtheil eingereiht angelegt wird. Ein 4 cm breiter Saum bildet den unteren Abschluß. 5 cm breite, nach unten auf 3 cm sich verschmälernde gestickte Stoffstreifen von je 44 cm Breite ergeben, auf 26 cm eingefaltet, die Kermel. 4 1/2 cm breiter Gürtel.

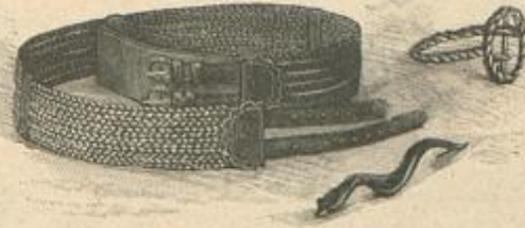
38. Passenmantel für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. XIV. — Je nach der Wahl des Stoffes dient das zierliche Mäntelchen als Regen- oder Staub- oder Reisemantel. Passe, Fig. 80-81, Stieltragen und Kermelstulpen erhalten Futter und Leinen-Einlage; Manteltheil und Kermelpuffen dagegen bleiben ungefüllt. Der Manteltheil, Fig. 84, fügt sich, in Toffalten geordnet, der Passe von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt an. Nach Fig. 83 werden die Epauletttes aus doppeltem Stoffe mit steifer Einlage hergestellt, dunkler nuancirter Stoff bildet



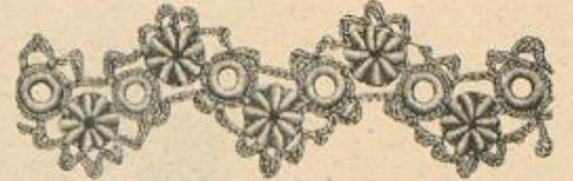
19-22. Schutztaschen mit Blumen-Stickerei. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 95-98.

den 3 cm breiten Blendenbesatz, den Stehragen und den 4 cm breiten, vorn mit Metallschnalle schließenden Gürtel.

39. Anzug mit Bretellen-Garnitur für größere Mädchen. — Der fein blau und weiß gestreifte Wollstoff unserer Vorlage wird durch 1/2 cm breiten dunkelblauen Vorstoß, der sich in ersichtlicher Weise an den dreifachen Bretellen, dem Gürtel und Kragen, wie an der Rockgarnitur markirt, belebt und gehoben. Aus Bluse und Rock bestehend, schließt das Kleid in der hinteren Mitte; der Rock verlangt eine Futter-Grundform, der zunächst ein breiter, in Serpentine-Form geschnittener glatter Volant von Oberstoff aufgesetzt ist. Seinen Ansatz bedecken zwei, je 6 cm breite Stoffblenden, denen sich der mit Vorstoß abschließende lose bleibende Rand



23. Gürtel aus geflochtenem Leder. 24. Gutschnalle aus Metall. 25. Karaffe zum Halten der Kleiderhölzer.



29. Gebüteltes Passementerie-Bürchen. Zur Ausstattung von Kleidern, Schürzen u.



26. Wandkreisen. Stielsch-Stickerei und Tambourir-Arbeit auf Diagonal-Gewebe. Siehe die naturgroße Stickerei auf Diagonal-Gewebe, Abb. 35. Muster-Vorzeichnung: Zeilage, Fig. 37.

des oberen Rocktheiles anfügt. Auf glattem Futter gefaltet sich das Arrangement der Bluse vorn und hinten übereinstimmend; der Oberstoff erscheint sowohl am Halsauschnitt, wie im Taillenschluß kraus eingereicht. Die aus drei über einander fallenden Blenden bestehende Bretellen-Garnitur ruht auf der Achsel 12 cm und verjüngt sich je nach den Enden zu auf 4 cm Breite. Auf glatter, 14 cm breiter Grundform zeigt der Gürtel ebenfalls drei Blenden und schließt hinten leicht über einander tretend mit Haken und Defen. Den bis über den Ellbogen reichenden engen Kermel vervollständigt nach oben eine faltenreiche Puffe.

40 u. 64. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. — Verwob. Schnitt: Nr. XII der heut. Zeilage. — Roth und weiß



27-28. Gebütelte Passementerie-Bürchen. Zur Ausstattung von Kleidern, Schürzen u.

carriertes baumwollenes Canvas-Gewebe in Java-Musterung bietet einen vortrefflichen Grund für kreuzförmige Stickereien und eignet sich daher auch trefflich zu sommerlichen Kinderkleidern. Der an sich feste Stoff verlangt kein Futter und wirkt in schräger Fadenlage ganz besonders gut. Zur Ausführung der in die abgezählten Stoff-Fäden gearbeiteten Kreuz- und Strichlich-Stickerei diene an unserer zierlichen Vorlage weiße Baumwolle; Abb. 64 bietet naturgroß ein Stück des bestickten Stoffes. Der mit weichem Satin gefütterten Puffe fügt sich der eingereichte Rocktheil an; 5 cm breite, mit 1 cm hohem Köpschen eingereichte Volants umgeben den Halsauschnitt und schließen den kurzen Puffärmel ab, der bei 34 cm Weite 7 cm Länge mißt.

41. Spiel- und Sport-Anzug (Weinkleid und Bluse) für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XX. — Die überraschende Einfachheit der mit Fig. 90 in Schnitt-Methode gegebenen Blusenform wird dieselbe ganz besonders willkommen machen. Kermel und Kumpfteile werden im Zusammenhange geschnitten, sodas nur Seitennähte und eine Verbindungs-Naht am Kermel notwendig sind. Dehnbarer Tricotstoff oder die haltbaren Flanell-Gewebe, die kein Futter verlangen, eignen sich am besten zur Ausführung. Die Ränder des laut Doppellinie einzuschneidenden Schließes sichern innen gegengefalte Stoffstreifen, dieselben nehmen Schnürdächer zum Durchleiten einer starken, den Schluß vermittelnden



33. Prinzesskleid mit Schürze. Siehe die Rückansicht, Abb. 46. Schnitt und Eingelängelten: Nr. I. 34. Kleid mit breitem Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 47. Schnitt: Nr. XIX.

den Seidenschnur auf. Ein 6 cm breiter Umlegekragen aus doppeltem Stoffe umfaßt den Halsauschnitt; die Kermelränder schließen einfache Säume ab; den Anschluß am unteren Rande der Bluse vermittelt ein Zugsaum. An der Vorlage vervollständigt ein Höschchen aus dunklem Tricotstoff die blau und weiß gestreifte Bluse.

42. Passenkleid für kleine Kinder. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII. — Die schlichte Form des bequemen losen Morgenröckchens eignet sich zur Ausführung in jeder Stoffart; besonders empfehlenswerth ist leichter Sommer-Flanell, der einfarbig, wie gestreift hübsch wirkt. Unsere futterlose Vorlage aus rothem Wollgewebe schmückt leichte Stickerei, deren einfaches, mit schwarzer Wolle ausgeführtes Rüschenmuster Fig. 77 vorzeichnet. Fig. 72-73 gelten der Puffe, der sich von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt der eingereichte Rocktheil, Fig. 74, anschließt. Der untere Kermelrand tritt leicht gefaltet in ein 4 cm breites Stoffbündchen; den Halsauschnitt umfaßt ein 4 cm breiter Schrägstreifen. Knöpfe schließen das Höschchen in der hinteren Mitte, eine durch 1 cm breite Stoffspannen geleitete, rothwollene Schnur faßt es in der Taille zusammen.

43. Kleid mit Epaulettes-Garnitur für Mädchen von 9-11 Jahren. — Verwob. Schnitt: Zeilage vom 15/4 94, Nr. IV. — Allerlei Variationen in Gestalt von Passen, Schultertragen, Epaulettes u. lassen die einfache Blusenform — die zweckmäßigste Tracht für junge Mädchen — immer wieder neu und verlockend erscheinen. So fügen sich der Vorlage die Blusentheile stark eingereicht einer runden, 9 cm breiten glatten Puffe an, die mit Futter zu versehen ist, während bei dichteren Stoffen die Blusentheile ungefüllt bleiben. Die 10 cm breite Epaulettes-Garnitur verlangt je einen 62 cm langen doppelten Stoffstreifen, der in tiefe Falten geordnet, über die Kermelpuffe fällt und sich vorn gleich wie hinten kragenartig dem unteren Passenrande anschließt. Bei 48 cm Länge mißt der Rock 180 cm Weite; oben eingereicht in ein Bündchen gefaßt, tritt er über den Blusenschloß. Unsere Vorlage besteht aus hellrothem Woll-Musseline, die ersichtliche Ausstattung aus 4 cm breitem, gelblich getöntem Spitzeneinsatz und 3 cm breitem rothem Atlasband für Schleifenschmuck und Gürtel.

44. Bluse mit gezogener Puffe. — Schnitt: Nr. XVII. — Auch die duftige, ganz futterlose Mullbluse, die eine ausgeschnittene, hübsch mit Spitzen garnirte Untertaille bedingt, wird der heutigen Jugend von der Mode wieder beschert. An der Vorlage



30-31. Zwei moderne Knöpfe.



32. Schnalle aus Jet.

aus gepunktetem rosa Mull ist als bemerkenswerther Vorzug ihre praktische Einrichtung für bequemes Waschen und Plätten hervorzuheben. A bis o der Schnitt-Methode, Fig. 86, geben die genauen Maßverhältnisse der Blusentheile. Nachdem man Vorder- und Rückentheile nach a und b zugeschnitten, näht man vor dem Zusammensetzen die 1/2 cm breiten hochstehenden Fältchen a und b folgend — je zwei Doppellinien gelten einer Falte. Durch jede Falte wird ein strohhalmbreites rosa Seidenbändchen geleitet, deren je zwei am Schluß der Fältchen, nachdem diese sorgfältig zusammengeführt sind, eine kleine Schleife bilden. Die beiden ersten Falten des Vordertheiles müssen auf 18 cm, die dritte auf 20, die vierte auf 26 cm Länge gebracht werden, die fünfte und sechste endlich auf 25 cm. Am Rückentheile messen die beiden nach der Mitte zu gelegenen Falten nach dem Zusammenschieben 18 cm, die beiden nächsten 15 cm Länge. Das Armloch hat man vorn von der Schulternaht bis zum Stern auf 17 cm Länge, am Rückentheile bis zum Doppelpunkt auf 13 cm Länge einzureihen. Nun erst haben die einzelnen Theile die passende Form und können mit französischer Naht zusammengefügt werden. Der dem vorbereiten Rande der Vordertheile je in 8 cm Breite angeschnittene Stoffstreifen wird zur Hälfte zusammengebroschen und bis Kreuz abwärts zur Küsche eingereicht. Unter diesen Rüschen hat man mittelst untergefehter, 3 cm breiter Knopf- und Knopfloch-Patten den Schluß anzubringen. Zum besseren Anschlusse der Bluse werden im Taillenschlusse von Vorder- und Rückentheilen kurze Zugsaume nach Maßgabe der feinen Linien auf a und b vorgelesen. c von Fig. 86 gilt dem doppelten Puffärmel. Zwei Faltenräume, in gleicher Weise mit Band durchzogen wie die Puffe, theilen querüber den Stoff zur Doppelpuffe. Die oberen und unteren Ränder sind entsprechend einzureihen. Der untere Rand erhält dann eine innen 17 cm, außen 19 cm lange Manschette aus doppeltem Mull angefügt, die zweimal gewebte Durchbruch-Säumchen durchbrechen; ihren vorderen Rand schließt ein doppeltes Rüschenköpfchen aus 2 und 3 1/2 cm breiten Stoff-Volants ab. Auch der 4 cm breite, mit Durchbruch-Streifen geschmückte Stehragen erhält gleichen Abschluß. Gürtel aus 4 cm breitem Reppband mit Band-Rosetten und langen Enden abgeschlossen. Eine geeignete



35. Stielsch-Stickerei und Tambourir-Arbeit auf Diagonal-Gewebe zum Wandkreisen, Abb. 26.



36. Anzug (Hemdleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XI. — 37. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 28a. — 38. Paffenmantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt: Nr. XIV. — 39. Anzug mit Bretellen-Garnitur für größere Mädchen. — 40. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. Siehe die naturgetreue Stickerei, Abb. 64. Verweb. Schnitt: Nr. XII. — 41. Spiel- und Sport-Anzug (Hemdleid und Bluse) für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XX. — 42. Paffenkleid für kleine Kinder. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XII. — 43. Kleid mit Epauletté-Garnitur für Mädchen von 9-11 Jahren. Verweb. Schnitt: Beilage vom 15/1 91, Nr. IV.

Vorlage für die Untertaille bietet die obere Schmitthälfte des Unterkleides, Nr. I der heutigen Beilage.

45 u. 50. Bluse mit Kreuzlich-Stickerei. — Schnitt und Typenmuster: Nr. VII. — Unsere jugendlichen Leserrinnen, denen es Freude macht, durch eigene Handarbeit zum Schmuck ihrer Toilette beizutragen, werden die neue reizvolle Vorlage, Abb. 45 und 50, sehr zu schätzen wissen. Einfache weiße Brillantine mit abwechselnd 5 cm breiten damascirten und 3 1/2 cm breiten, in Ganswas-Gewebe durchbrochenen Streifen dient der in zwei Tönen graublauer und gelber Seide ausgeführten Kreuzlich-Stickerei als Grund; Fig. 34-36 geben die Typenmuster. Fig. 33, a und b, lehrt die Form der aus Vorder- und Rückenteil bestehenden Bluse; jeder Theil ist zunächst der Quere nach abwechselnd mit den Vorten, Fig. 34 und 35, zu besticken. An den 75 cm weiten und 50 cm hohen Aermelpuffen besteht die Stickerei-Verzierung aus den kleinen Sternen, Fig. 36, die in regelmäßigen Abständen durch schmale Abschlusslinien aus zwei Reihen Kreuzlichen verbunden werden. Die 30 cm hohe Manschette schmückt wieder die zur Bluse verwendeten Vorten. Gelbes und blaues, je 4 cm breites Reppband legt sich leicht gewunden als Gürtel um die Bluse und bildet seitlich vorn eine volle Schleife; gleiches Band deckt den 5 cm hohen Stehkragen. Unsichtbarer vorderer Schluß mit kleinen Knöpfen und Knopfloch-Patte.

46 u. 55. Prinzesskleid mit Schärpe. — Schnitt und Einzelansichten: Nr. I. — Man ist jetzt wieder sehr darauf bedacht, die aus waschbaren Stoffen hergestellten Kleider mit ihrer reichen Garnitur praktisch für die Wäsche einzurichten. So erscheint die luftige Sommer-Toilette, Abb. 46 und 55, aus weichen Kreppseiden in Prinzessform ohne Futter gefertigt und mit einem für sich bestehenden, eng anliegenden Prinzess-Unterkleide aus weissem Satin zusammengestellt. Fig. 1 lehrt den Schnitt des Unterkleides, dessen Taillenteile sämtlich einer geraden Raftbahn ange schnitten sind. Die große Ausdehnung des Schnittes bedingt ein Durchschneiden desselben auf der Beilage; die beigegebene kleine Schnitt-Uebersicht lehrt die Verbindung beider Theile. Für die Vervollständigung der Rockweite sind noch zwei Hinterbahnen nach Fig. 2 nöthig. Der Knopfschluß geschieht in der hinteren Mitte bis zum Beginn der untergeschobenen Falten. Außer dem 22 cm hohen Stofstreifen umgibt den unteren Rand innen ein 9 cm breites Satin-Pliß. Den Halbausschnitt schließt nur ein 3 cm breiter Schrägstreifen mit Passepoil-Einlage ab. Fig. 3 giebt Futter und Oberstoff des Aermels, dessen Puffe dem weiten Kleiderärmel die erwünschte Stärke gewährt; der Oberstoff ist am oberen, unteren und Seitenrande einzureihen und dem engen Futtertheile aufzunähen, bevor der Aermel dem Armloche eingefügt wird. Auf Grund der Schmittheile, Fig. 4-5, schneidet man mit Hilfe der Schnitt-Uebersicht, Fig. 4a-5a, das Oberkleid zu, das in seinem Rocktheile durch die Hinterbahn, Fig. 6, vervollständigt wird. Nach dem Zusammenfügen der einzelnen Theile hat man zuerst den 4 cm breiten unteren Randraum auszuführen und dann nach Anleitung der feinen Linien auf Fig. 4a, 5a und 6 die 5 cm breiten Valenciennes-Einläge in zweifacher Reihe anzuhästen; hierbei ist besondere Sorgfalt auf die scharfe Gebildung der Spitzen-Streifen zu legen. Hierauf werden die Ränder festgesteppt und schließlich wird der Stoff unter den Einsätzen bis auf Nahtbreite fortgeschritten



44. Bluse mit gezogener Paffe. Schnitt: Nr. XVII.

45. Bluse mit Kreuzlich-Stickerei. Siehe die Rückansicht, Abb. 50 Schnitt und Typenmuster: Nr. VII.

und schmal gefäumt. In gleicher Weise ist das durch das Falten der Ecken sich bildende doppelte Stückchen Einsatz fortzuschneiden; die Schnittländer verbindet überwendliche Naht. Der Taillenthail des Kleides erhält vorn querüber zwei Einsätze nach Vorschrift eingefügt; entsprechende Ausstattung zeigen der Ärmel, Fig. 7, und die Krage-Garnitur, Fig. 8. Vor dem Aufsetzen des angeführten Kragens von X bis Y ist der Halsauschnitt durch Einreihen auf die richtige Weite zu bringen. Je im Taillenschluffe wird den feinen Linien gemäß ein Band untergesteppt, das ein Zugband zum besseren Anschlusse des Kleides aufnimmt. Diese Einrichtung deckt der Gürtel aus 12 cm breitem, schweren, gelben Repsband mit aufgedrucktem schwarzen Strichmuster, dem sich in der Rückenmitte eine bis zum Rockrande reichende Schärpe mit vier Schlupfen anfügt. Um den Hals gefalteter Stehkragen aus 10 cm breitem Stoffstreifen; unsichtbarer Knopfschlus im Rücken.

stellt, sind die Längtheile den feinen Linien folgend mit Zugfäden zu versehen, durch die Passepoil-Schnur geleitet wird. Fig. 92 zeigt den flach gelegten Rah, der später durch die Schnüre zusammengezogen und in die aus Abb. 33 ersichtliche Form gebracht wird. Auf der schlichten, im Taillenschluffe eingereichten Bluse ist der Rah rechts mittelst Rahs, links mit Haken und Tesen befestigt, seinem unteren Rande fügt sich ein 10 cm breiter, 109 cm langer gefäumter Stoffstreifen an, dessen Enden gürtelartig nach hinten genommen, gekreuzt und wieder nach vorn geleitet werden, wo sie eine Schleife bilden. Vom Kermel giebt Fig. 91b den Schnitt. Der Rock erhält weißes Shirting-Futter, 20 cm hohe Gaze-Einlage und einen tunica-artigen Besatz aus 11 cm breitem Stoff-Volants; die vordere Spitze trifft 24 cm über den unteren Rockrand, hinten endet der Besatz 20 cm unterhalb des Taillenschluffes.



46. Prinzesskleid mit Schärpe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 33. Schnitt und Einzelansichten: Nr. 1.

47. Kleid mit breitem Spitzenkragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 34. Schnitt: Krage, Nr. XIX; verwebt. für Futtertaile und Rock: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII.

47 u. 34. Kleid mit breitem Spitzenkragen. — Schnitt: Krage, Nr. XIX; verwebt. für Futtertaile und Rock: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII. — Ein weißer gemusterter, unter dem Namen Krepp-Batist als vorzügliches Material für Sommerkleider im Handel vorrätiger Stoff ist für das jugendliche Kleid, Abb. 47 und 34, in sehr reizvoller Weise verarbeitet. Ohne Futter hergestellt wird, die schlichte Form nur durch einen breiten Krage aus Point-lace ausgestattet. Die Wirksamkeit dieser Garnitur und die Eleganz des Ganzen kann beliebig durch eine farbige Seiden-Unterlage erhöht werden. Fig. 89 giebt den Schnitt des Krages, der sich vorn jadenartig gestaltet. Stoff-Rosetten halten die reverdartig umgelegten vorderen Krageuränder; die spitzen Zipsel fallen lose über den Gürtel aus 7 cm breitem gelben Repsbande, der hinten unter einer gleichen Schleife schließt. Für Rock und Bluse ist oben genannter Schnitt verwendbar. Den Rock garnirt ein 42 cm breiter, mit 6 cm hohem Köpfchen zweimal eingereichter Volant. Die Bluse schließt in der vorderen Mitte mit Haken unter einem, dem rechten Vordertheile aufgesetzten glatten Rah von 14 cm Breite zu 16 cm Länge; in tiefe Falten geordnet, für die der Stoff auf den Achseln zuzugeben ist, treten die Vordertheile im Taillenschluffe über einander. Auch der Rücken erhält in der hinteren Mitte etwa 16 cm Zugabe für das Einreihen der Falten. Um den 4 cm hohen Stehkragen legt sich ein 13 cm breiter gefalteter Stoffstreifen, der hinten unter kleinem Hakenkamm mit Haken und Tesen schließt. Aus 36 cm langer enger Stulpe und weiter falltreicher Puffe setzt sich der Kermel zusammen.



48. Halskrage. Siehe den Krage einzeln, Abb. 65. — 49. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 70. — 50. Rückansicht zur Bluse, Abb. 45. — 51. Vorderansicht zum Cape, Abb. 6. — 52. Vorderansicht zum Cape, Abb. 7.

54. Besatzbörtchen in Gabelarbeit. — Starke Gondonnet-Seide bildet das Material, dem vor Beginn der Arbeit feine Gold- oder Zetperlen aufzufäden sind. Man häfelt dann das Börtchen über eine schmale Gabel, bei jeder Wendung je eine feste Masche bildend. Vorher ist jedesmal eine Perle an die Arbeit zu schieben.

55. Gestricktes Besatzbörtchen. — Je nachdem der Besatz feiner oder kräftiger wirken soll, wählt man zur Ausführung feine Seidenschmür oder Gondonnet-Seide. Zuerst wird dem Arbeits-Material eine entsprechende Menge feiner Perlen aufgezogen, hierauf arbeitet man auf einem Anschlag von 4 M. in steter Folge: 1 Links-Anschlag, 2 M. rechts verschränkt zusammenstricken, 1 Links-Anschlag, 2 M. rechts verschränkt zusammenstricken. Jedesmal beim ersten Links-Anschlag hat man eine Perle in die Arbeit zu schieben.

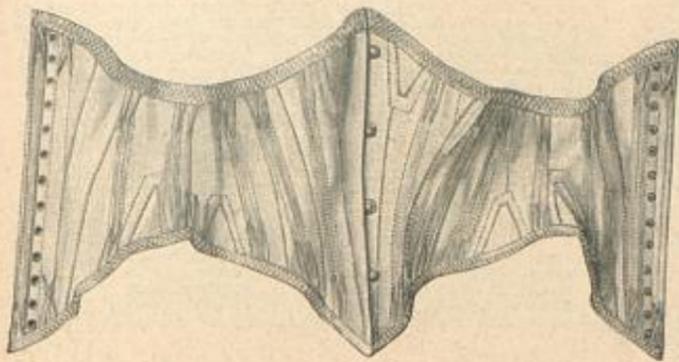
56-57. Anzug (Weinkleid, Untertaille mit Chemiset und Jacke) für Knaben. — Schnitt: Jacke und Chemiset, Nr. IV; verwebt. Schnitt für Weinkleid und Untertaille: Beilage vom 15/4 94, Nr. XII. — An Stelle der Weste treten neuerdings zur Vervollständigung der Jacke immer häufiger helle Blusen oder Chemisets, die besonders für den Sommer vorzuziehen sind. Weinkleid und Jacke bestehen an der Vorlage aus dunkelblauem Cheviot mit schwarzem Glotzfutter und kleinen Goldknöpfen. Die Untertaille aus Satin erhält das Chemiset aus blauem Körper aufgedrückt; dasselbe ist nach Fig. 27 mit weißem Satinfutter herzustellen. Dem gerundeten, mit dem Chemiset im Zusammenhange geschnittenen vorderen Krage theil schließt sich der edige Krage von 1 bis 2 an. Schmale weiße Spitze bildet die ersichtliche Ausstattung. Die Gravate besteht aus einem 8 cm breiten, 34 cm langen, doppelten schwarzen Repsbreite, dessen Enden dem Chemiset unter dem Krage angenäht sind; die Schleife bindet ein Eigenschleichen zusammen.

59-60 u. 11. Zwei Anzüge für Mädchen. Zur Firmung oder Fronleichnam-Procession. — Für unsere katholischen Verehrten brauchen wir der obenstehenden Bezeichnung nichts hinzuzufügen. — die mit den Abb. 59-60 dargestellten Anzüge sind zu all den kirchlichen Feiern, bei welchen die jungen Mädchen in Weiß erscheinen, geeignet; der Kopfschmuck, aus Kranz, Schleier oder aus beiden bestehend, wird durch die in verschiedenen Gegenden verschiedene Sitte bestimmt. Davon abgesehen, können die zierlichen Vorlagen für jedes leichte Sommerkleid dienen.

59 u. 11. Anzug mit Kranz. — Ihren sehr reizenden Schmuck erhält die Vorlage aus weißer Brillantine durch einen Bretellen-Gürtel aus 4 cm breitem rosa Noirs-Band, das zierlich mit Gänseblümchen in verstreuten Zweigen und Einzelblumen bestickt erscheint; Abb. 11 lehrt an einem naturgroßen Zweige die einfache Ausführung. Die vollen Blüten sind mit weißer zweitheiliger Filofelle-Seide im Blättchenstich gearbeitet, nur hin und wieder zeigt eine Blüthe ringsum einen Kranz von rothen Stichen; sämmtliche Kelche werden durch Knötchenstiche aus gelber Seide gebildet. Grün in zwei Schattirungen dient für die in Stielfstich gearbeiteten Blättchen und Stiele. Je an der Stelle, wo die Bretellen am Gürtel aufsetzen, wie auf jeder Schulter sind winzige Schleifen aus schmalen gelbgrünen Atlasband quer über das rosa Band gebunden und auf diesem mit den Stielfstichen der Stickerei befestigt. Von unsichtbaren Stichen gehaltenes, weißes Gurtband giebt dem Bandgürtel Halt. Für die Futterform der Taille kann oben genannter Schnitt dienen; der Oberstoff erscheint vom Halsauschnitt aus in 7 cm Länge passgenau in schmale



53. Kleid mit Kap-Garnitur. Schnitt und Einzelansicht: Nr. XXI.

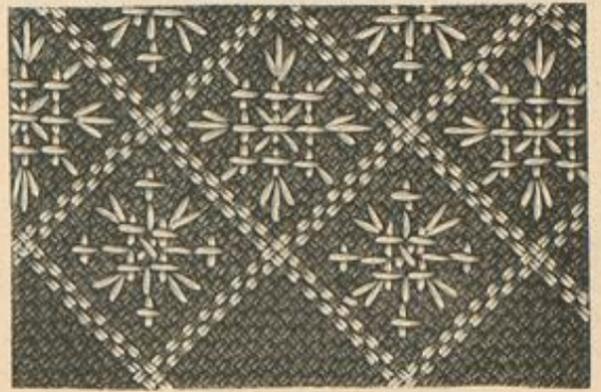


61. Reife- oder Sport-Corset.

Ende. Linksseitig schmücken den Rock drei Einsatzstreifen, der erste erreicht Rocklänge, die beiden anderen schließen in 63, resp. 48 cm Länge mit breiter Schleife ab. Der mit vorderem Halsanschluß eingerichteten Taille liegt ein festes Futter zu Grunde, das im Rücken glatt, vorn leicht faltig mit Oberstoff zu bekleiden ist. Fig. 60-62 schreiben den Schnitt des kleidsamen breiten Kragens vor. Weiches Leinen füttert die einzelnen Theile, die innen zuletzt mit leichter Seide sauber gemacht werden. Durch feine Linien ist auf den Schnitttheilen die Form des Befuges aus verlenbesehener Spitze angegeben, den Rändern derselben steht noch ein 7 cm breiteres Täuschel vor. Hinten dicht an den Halsanschnitt tretend, läßt der Kragen die Taille vorn herzförmig frei; leicht eingereicher schwarzer Tüll deckt diesen Theil. Auf der Höhe der Brust treten die beiden Kragen-Enden unter einer Schleife zusammen, für welche 24 cm breite schräge Stofftheile zwei, je 14 cm lange Schlupfen bilden. Sehr eigenartig gestaltet sich die hochmoderne Aermelform; derselben liegt ein gewöhnliches Aermelfutter zu Grunde, auf dem Puffe und Manschette zu arrangiren sind. Der Schnitt der Puffe entzieht sich seiner mächtigen Weite halber der naturgroßen Wiedergabe; die Schnitt-Methode, Fig. 58, lehrt jedoch die Größen-Verhältnisse und giebt zugleich mit Kreuz und Punkt Anleitung, wie die Stoff-Fülle am unteren Rande, der engen Manschette, Fig. 69, durch Falten anzupassen ist. An der Spitze der Manschette treffen bei u die Falten gegenseitig zusammen; den oberen Aermelrand hat man mehrfach einzureihen. Ein Passerpoil schließt den unteren, über den Rockbund tretenden Taillenrand ab. 5 cm hoher Stehtragen, faltig mit Tüll bekleidet.

69-70. Promenaden- oder Reisekleid mit Bluse und Revers-Jäckchen. — Schnitt: Nr. VIII u. IX. — Zu Jäckchen und Rock aus tabakfarbenem Cheviot ist die lachsfarbene Changeant-Seide der Bluse von sehr feiner Farbewirkung. Sowohl Rock, wie Bluse und Jäckchen zeigen interessante Variationen des üblichen Schnittes. An dem Rocke ist der angechnittene Gürteltheil bemerkenswerth; derselbe wird deshalb mit den Fig. 44-46 ausnahmsweise in naturgroßem Schnitt gegeben; nur für die ergänzende Hinterbahn tritt die kleine Uebersicht, Fig. 47, ein. Durchgehendes Alpaca-Futter deckt die 46 cm hohe Gaze-Einlage des ganz umgarnigten Rockrandes. Der obere, in Jacken ausgechnittene Rand wird, nach Ausführung der angegebenen Abnäher, einem 6 cm breiten, steif gefütterten Sammetgürtel sauber aufgefepft, sodas zwischen den Jacken der Sammet zur Geltung kommt. Sehr kleidsam erweist sich die Form der Bluse mit ihrem vom Halsanschnitt ausgehenden Reversärmeln, doch verlangt die Herstellung die Sorgsamkeit einer im Schneidern geübten Hand. Als Grundlage dient der Bluse das gewöhnliche feste Futter, für welches jeder gut-fühende Taillenschchnitt verwendet werden kann, indem man ihn mit Rückenschluß einrichtet. Das Futter sowohl, wie der Oberstoff sind vor der Verbindung mit einander je für sich ganz fertig zu stellen;

den Futter arrangirt. Diefür leitet man die Futterärmel in den Oberstoff, befestigt die vorderen Ränder, G auf G treffend, verfürzt gegen einander, heftet Halsanschnitt auf Halsanschnitt und verbindet die hinteren Ränder. Dann hat man von M, resp. von N aufwärts den ganzen Stoff an den beiden noch losen Aermelrändern fest zu falten und je nach Kreuz und Punkt in einer tieferen Falte untergeschoben auf dem Futter zu befestigen. Das kurze Stückchen glatter Rand unter dem Arm fügt sich mit unsichtbaren Stichen dem Aermelausschnitt des Futters an. Reifalten passen den unteren Blusenrand dem Taillenschluffe des Futters an. Der Stehtragen aus Sammet, Fig. 43, wird von O bis P an den Halsanschnitt genäht. Abb. 70 stellt den Anzug mit der kurzen offenen Jacke dar, an welcher der den Rückentheile angelegte Fracksohn neu ist; changirendes Seidenfutter und breite Aufschläge aus Moiré in der Farbe des Kleides bilden die Ausstattung. Chic und Eleganz des Jäckchens beruhen vor Allen auf dem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Schnitt, Fig. 49-57. Der Aermel kann entweder ganz fortbleiben oder nach dem Paletot-Aermel,



64. Leichte Stickerei zum angeschnittenen Kinderkleide, Abb. 40.



63. Runder Hut mit angeschlagerter Krempel.

Beilage der Nr. vom 14. 94, Nr. II gearbeitet werden. Nachdem die Vorder- und Seitentheile, Fig. 49-52, zusammengesetzt, setzt man von d bis h und von d bis g den Schoßtheil, Fig. 53, an, um dann erst den Rückentheil, Fig. 54, den Zeichen gemäß mit der Jacke zu verbinden. Die schmale untertretende Falte ist nach innen zu befestigen und stark zu plätten. Leichte Gewebe beanspruchen Leinen-Einlage für das Schoßchen. Auch der Vordertheil, Fig. 49, erhält Leinen-Einlage und wird dann bis zur feinen Linie am Außenrande mit Moiré abgefüttert. Zweifache Reihen feiner Seidenschnur befestigen den Moiré-Streifen, Steppstiche den Außenrand des Revers und den unteren Rand der Jacke. Schöne große Hiertypse halten die Revers zurück, Haken und Oesen den Stehtragen zusammen. Abb. 70 zeigt den Anzug mit leicht drapirtem Rock, dessen Raffung durch die tierliche Schlange, Abb. 25, bewirkt wird.

71. Ausgeschnittenes Kleid mit Spitzen-Epaulettes für kleine Mädchen. — Verwbb. Schnitt: Nr. XII b. h. Beilage. — Die nachgenanntem Schnitt herzustellende edige Passe erhält kräftiges weißes Futter; ihr schließt sich eingereicht ein 46 cm langer, 17 1/2 cm weiter Rocktheil an, den Cloth füttert. Zwei, je 3 cm breite Säumchen zieren den Rock; seinen Ansatz an die Passe deckt 5 cm breite, gelblich weiße Täuschel, die in 19 cm Breite auch die je 77 cm weiten Epaulettes bildet. Auf 21 cm eingereicht, in die Armlochnaht gefast, fallen die Epaulettes über die faltenreichen, kurzen Puffärmel. Für diese ist je ein 60 cm langer, 27 cm breiter Stofftheil auf einem glatten Futterärmel arrangirt. Den Halsanschnitt umfaßt ein 3 cm breiter, mit seidnem Fischgräten-Stich verzierter Stoff-Schrägstreifen. Die einfache Form des Kleidchens eignet sich zur Ausführung in jedem Gewebe; die Beilage zeigt hellgrüne Woll-Ruffeline, dazu Gürtel und Schleifen aus 5 cm breitem gleichfarbigem Atlasbände.

Zu den Abb. 6, 7, 51 u. 52. Modernisiren und Ausstatten von Capes. — Die neuen Cape-Formen weichen im Grundriss sehr wenig von den vorjährigen ab; das Charakteristische der modernen Hüllen liegt in der Garnitur, die sich mit wenig Mühe auf Vorbereitetes übertragen läßt. Hat das Cape eine Passe, so fügt man deren Außenrand eine 10-15 cm breite Spitze oder einen Stoff-Volant an, um die Schultern breiter zu gestalten; ist dagegen die Rotunde im Ganzen geschnitten, so erfüllt ein vom Halsanschnitt ausgehender breiter Doppeltragen aus Spitze, Tüll, Moiré u. d. d. gleichen Zweck. Eine augenblicklich sehr beliebte Ausstattung der Capes bildet ziemlich breiter, in Stoff und Farbe abstechender Vorstoß, der entweder alle Außenränder begrenzt oder sich nur als Abschluß der breiten Kragen markirt, wie z. B. Abb. 6 zeigt; Grün, Gelb, Blau, Rosa sind die modernen Farben, die hauptsächlich schwarze Umhänge wirkungsvoll beleben; Stehtragen und Futter sind mit dem Vorstoß übereinstimmend zu wählen. Auch graue, modifizierte oder braune Hüllen erscheinen durch den farbigen Schmuck vortheilhaft gehoben. Zu eng gewordenen Pelserinen setzt man zierliche Jackentheile ein, wie sie z. B. Abb. 45 und 49 der Nummer vom 14. 94 zeigen. Zu größtem Glanze aber verhilft in einfachster Weise die Sausgöne-Schleife, sei sie aus Seidenstoff, aus breitem Bände oder duftigem Gewebe, Tüll, Krepp u. d. d. hergestellt. Es ist ein prächtiges Hülfsmittel, das die Mode damit bietet, um nicht allein Capes, sondern auch Paletots und Taillen zu neuen Ehren zu bringen. Freilich ist es auch hier mit dem blinden Nachahmen des Gebotenen nicht gethan. Alt und Jung, große und kleine, schlank und volle Gestalten können von der sensationellen Mode profitieren, aber nur, wenn zwischen den mannigfaltigen Variationen das im besonderen Falle Kleidsame und Passende mit großer Sorgfalt gewählt wird. Die Schleife mit kurzen Enden hat einen jugendlicheren, die mit langen, über die Taille fallenden einen mehr frauenhaften Charakter. Kleine und volle Figuren müssen sich vor zu großen Schleifen hüten; lange, aber nicht zu breite Enden sind ihnen dagegen vortheilhaft. Breite wie Länge der Schlupfen und Enden müssen aber stets in den richtigen Proportionen zur Gestalt der Trägerin gehalten werden; häufig erweist sich ein leichtes Befestigen der Enden im Taillenschluß als besonders günstig.

Modernisiren von Glockenröcken. — Der weite, steif gefütterte Glockenrock der vorigen Sommer-Saison läßt sich in einfachster Weise in einen leicht drapirten Rock verwandeln. Man löst den Oberstoff von seinem Futter, trennt alle etwaigen Garnituren



62. Rissen-Beilage. Renaissance- und leichte Goldstickerei. Siehe die naturgroße Stickerei, Abb. 58. Muster-Bezeichnung: Beilage, Fig. 94.

selbst der Aermel, Fig. 41, wird einzeln dem Futter eingefügt. Fig. 39-40 gelten dem Oberstoff. Beide Theile werden am Halsanschnitt durch genähte hochstehende Fältchen dem Futter angepaßt. Jede Gruppe von drei eng neben einander liegenden Fältchen ist von der nächsten oben 1 1/2 cm, unten 5 1/2 cm entfernt; feine Linien geben ihre Länge an. Zwischen denselben erscheint in 10 cm Länge je ein Stückchen braune Chenille, mit einem Knötchen abschließend, aufgenäht. Nachdem man auch das Achselstück des weiten Aermeltheiles, Fig. 42, der feinen Linie zwischen I und L folgend in gleicher Weise gefaltet und befestigt hat, verbindet man von H bis L, wie von K bis L Taille und Aermel mit einander und verbirgt die Naht möglichst in einem abgenähten Fältchen. Nun wird die Aermelnaht von O bis G über F geschlossen und die im Oberstoff soweit fertig gestellte Bluse über

mit seidnem Fischgräten-Stich verzierter Stoff-Schrägstreifen. Die einfache Form des Kleidchens eignet sich zur Ausführung in jedem Gewebe; die Beilage zeigt hellgrüne Woll-Ruffeline, dazu Gürtel und Schleifen aus 5 cm breitem gleichfarbigem Atlasbände.

Winke und Rathschläge.

Zu Abb. 11. Anzug mit Schoß-Bluse. — Auch durch die Ausführung in einfachem Material verliert das Arrangement nichts von seinem aparten Reiz. Zu Waschstoffen aller Art, den so beliebten Krepp-Balst und Leinen, zu Satin, Organdy, wie zu Linon und Woll-Ruffeline fertigt man die Schoß-Bluse aus weißem Batist oder Mull, wodurch das Ganze ein ausgesprochen jugendliches Gepräge erhält.



65. Kragen-Garnitur mit langen Enden. Siehe Abb. 45.

66. Spitzen-Peterine mit langer Cravate.

ab, sichert den unteren Rand durch einen untergelegten Besatzstreifen und stattet ihn höchstens mit einer schmalen Rüsche oder Blende, eventuell mit einem schmalen Passenenterie-Börtchen oder dergl. aus. Bestand das Futter aus Alpaca oder Seide, so kann eine geschickte Hand daraus die in Keilform zuzuschneidende Keilform herstellen. Allerdings darf man dabei an einer quer gestülpten Bahn keinen Anstoß nehmen; da die Glockenform oben verhältnismäßig enger, unten dagegen weiter ist als der Keilrock, müssen die unten abfallenden Keile für die obere Ergänzung verwendet werden. Der untere Rand dieser Rockform enthält entsprechende Bekleidung, entweder mit einem 20-25 cm hohen Volant vom Kleiderstoffe oder mit irgend welchem absteckenden Gewebe. Nachdem dann beide Röcke in einen gemeinsamen Bund gefasst, rafft man den Glockenrock beliebig an einer oder an beiden Seiten leicht in die Höhe. Um der Raffung einen recht leichten natürlichen Fall

zu beschaffen, nachdem man die Schablone vorsichtig entfernt, werden die auf dem Stoffe sichtbaren Muster-Contouren fixirt, indem man sie mit feinem, in eine Mischung von Bleiweiß und Gummi-Arabicum getauchten Pinsel nachzieht.
H. P. in Nürnberg. — In der Nummer unserer „Illustrirten Frauen-Zeitung“ vom 13. d. M. haben Sie unter „Neue Handarbeiten“ die Abbildung einer Gobelins-Malerei nach Schablonen im Wasser. Diese vorgezeichneten Gobelins, meistens Copien bekannter Kunstwerke, sind mit feinen schwarzen Contouren auf gelbgrünem Gobelins-Tein hergestelt und eignen sich ebenso gut für die Ausführung in Stickerei wie in Malerei. Als Bezugsquelle nennen wir Ihnen die Firma F. Lindbergh, Berlin, W. Mohrenstr. 38.
P. E. in Ridderrinken. — Die wir aus verschiedenen Zuschriften zu unserer Freude erfahren, hat unser Stick-Extra-Blatt Nr. 19 viele Freunde gefunden. Die Stick-Schrift ist es gerade, die das Arbeiten erleichtern soll; nach gründlichem Studium der gegebenen deutlichen Erklärung prägen sich die Zeichen und ihre Bedeutung schnell dem Auge und Gedächtnis ein, und die kleine Mühe macht sich durch späteres sicheres, angenehmes Arbeiten reichlich belohnt. Ihre weiteren Wünsche werden wir gern berücksichtigen.
 Heftausgabe in Bänden. — Einen vorzüglichen Anzug für die Reise, den Aufenthalt im Gebirge oder an der See, stellt man am besten aus kräftigen

Berlinern, welche die verschiedenen Seiten ihrer Vaterstadt gar nicht oder nur vom Hörensagen kennen? Was Sie suchen, bietet in reichem Maße das seit dem Jahre 1887 bestehende Museum für Volkstrachten und Gewerbe des Handwerkes (Königsstr. 36). Die Leitung dieses hochinteressanten Unternehmens liegt in den Händen eines Vereins, der jederzeit Mitglieder aufnimmt.

Bezugsquellen.

- Kleiderstoffe: J. A. Gele, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordo, SW, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsgäßchen 5.
- Seidenstoffe: von Ellen u. Reußen, Regensburg; Adolf Gruber, Linz.
- Modisches Feinen für Unterröcke: J. Hubbauer, Temesvár, Ungarn.
- Blusenstoffe (Brilliantine): E. C. Mejer, W. Markgrafenstr. 39-40 (Abb. 45).
- Mohair: A. Rosenthal, Confections-Papier, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 2, 67); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 33-34, 46-47); J. A. Gele, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 49, 69-70); F. Kosterlich, W. Mohrenstr. 21 (Abb. 68).
- Capas, Paletots: F. Schöber, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 7); A. Hall, W. Jägerstr. 23 (Abb. 66); Julius Levy, W. Fetscherstr. 32 (Abb. 6, 51).
- Hüte: E. Hartel, SW, Markgrafenstr. 42 (Abb. 44, 65); D. Vergamenter, W. Charlottenstr. 28 (Abb. 39, 45, 70).



67. Kleid mit isoler Bluse. Schnitt: Vasse und Hoff, Nr. XIII, verweid. im Bluse: Nr. XVII der deut. Beilage.
 68. Kleid mit breitem Schulter-Kragen. Schnitt: Kragen, Kermel und Wälschicht, Nr. X; verweid. für die Futterstoffe: Beilage v. 15/4 94, Nr. VIII, für die Rod-Trayerie: Beilage v. 1/4 94, Nr. VII.
 69-70. Promenaden- oder Reisekleid mit Bluse und Revers-Jäckchen. Schnitt: Nr. VIII und IX.
 71. Ausgeschnittenes Kleid mit Spitzen-Guaneltes für kleine Mädchen. Entwurf: Nr. XII der deut. Beilage.

zu geben, sagt man die Falten in eine Agraffe oder hält sie mit einer der zierlichen Agraffen-Nadeln fest, wie sie Abb. 25 darstellt. Durch Abschlagen oder Ausrunden des unteren Randes lassen sich in dieser Weise auch die verschiedenen Tunica-Arten gestalten.

Briefmappe.

Abonnentin in Pöls. — Zum Bezug angelegener Handarbeiten können wir Ihnen nur die in unserer Rubrik „Bezugsquellen“ oft genannten Firmen wiederholen: Gelsow, Nehm, Berlin W. Leipzigerstr. 129. Etiebel u. Schmidt W. Friedrichstr. 178, und E. Heinze, W. Friedrichstr. 189.
H. S. in Breslau. — Die gedruckte Spitzen-Garnitur, Abb. 37 der Nr. vom 11/2 94, die Ihnen so gut gefällt, liefert auf Bestellung die Spitzen-Manufactur von Vincenz Korb in Oraschitz in Böhmen; dieselbe fertigt Spitzenkragen und Garnitur-Teile nach jedem vorgezeichneten Schnitt.
M. S. in Rachen. — Das Liebertragen der Muster auf Stoff geschieht in folgender Weise: Die Contouren der Muster-Vorzeichnung werden auf einer hart gerollten Unterlage mittelst Durchstechens mit einer starken Nadel in dichter Reihe durchlöchernt. Hierdurch entsteht eine Art Schablone, die man auf dem Stoff befestigt, um dann die durchlöchernten Musterlinien mit einem feinen untergelegten Besatzstreifen oder mit einem in Stärkemehl getauchten Schwämm-

leben oder aus Beigestoff in einem grauen oder bräunlichen Tone her. Das dazu gehörige Cape wird einer sehr praktischen Idee in Folge, die uns eine Freundin unseres Blattes mittheilt, mit derselben imprägnirten Gloria-Seide gefüllt, aus welcher der Regen- und Staubmantel besteht, es kann demnach in vielen, wie zu dem Kleide getragen werden. Wird man unterwegs von einem Regenstauer überrascht, ohne den Mantel zur Hand zu haben, so genügt ein Umkleben des Caps, um leichtlich geschützt zu sein.
R. R. — Alles dürfte für ein helles Seitenkleid augenblicklich kein modischerer Bedarf sein. Am elegantesten würde zu der grauen Seite grauer Netze für Kermel und Kragen-Garnitur wirken; auch Schwarz ist zulässig. Sollen überdies Spitzen dazu verwendet werden, so kommen nur gelbliche oder schwarze in Betracht.
Junges Frau, Stolp. — Einen, speziell für junge Frauen eingerichteten Anzug brachte die Nr. vom 1/1 93 mit den Abb. 10-13, denen der naturgroße Schnitt aus der Beilage beigegeben ist. Durch kleine Veränderungen — weicher Kermel und etwaige Schulter-Garnitur — läßt sich das praktische Kleid leicht der heutigen Mode entsprechend gestalten, wie andererseits die dort angegebenen Einrichtungen beinahe auf jedes neue Modell übertragen werden können. Sollte die betreffende Nummer nicht mehr in Ihrem Besitz sein, so ist dieselbe gegen Einzahlung von 50 Pf. durch die Expedition der „Möbelschmuck“ zu beziehen. Für die Straßen-Postkarte kommt die beidseitige Mode der Umhänge mit manikill- oder holländischen Enden Ihrem besonderen Zwecke ganz besonders zu passen.
Frau von L., Berlin. — Sollte es Ihnen geben, wie so mancher Altern

Blusen und Cravaten: Eisenberg u. Saffmann, C. Praterstr. 39 (Abb. 44, 65); M. Gerstel, Hamburg, Alsterdamm 25 (Abb. 48, 65).
 Unterröcke: M. Jägermayer, Wien I, Rautenkerstr. 38 (Abb. 9-10).
 Agraffen, Gürtel und Knöpfe: C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 20 (Abb. 23); H. Beckmann, W. Friedrichstr. 193a (Abb. 24-25, 29); S. Levy, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 30-32).
 Corsets: W. u. G. Neumann, SW, Leipzigerstr. 85 (Abb. 61).
 Kinder-Garderobe: E. Schläter, W. Weberstr. Markt 2-3 (Abb. 39); M. Hartel, W. Leipzigerstr. 6 (Abb. 40, 64); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 36, 41, 43, 56-57, 71); E. Wery, Stuttgart, Königsstr. 37 (Abb. 37, 42).
 Handarbeiten: M. Hartel, W. Leipzigerstr. 6 (Abb. 4, 8, 58, 62); M. Jerosch, München, Lisestr. 8 (Abb. 26, 35).
 Garbirt Stoffe zu Gartenisch-Beden: A. Schwerin, Gohnau, Schlesien (Abb. 3, 5).
 Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Hrl. H. Störbed, SW, Wilhelmstr. 139.
 Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Hrl. E. Niemann, W. Winterfeldstr. 23; Hrl. J. Neureuther, München, von der Lamm-Str. 7.
 Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgehakt, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages in beizellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Hrl. A. Niemann, W. Filschstr. 42). Probe gratis.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

II. Preisarbeit.

Von Frau Margarete Stern.

Vornehm sei bemerkt, daß bei einer Einnahme von 3600 Mark die Führung des Haushaltes in der Weise geregelt werden muß, daß eine dem Einkommen entsprechende Summe — hier etwa 600 Mark — alljährlich erspart und wenn möglich als Versicherungsbeitrag fest angelegt wird.

Zur Beschaffung der Einrichtung wendet man sich zweckmäßig an ein als reell bekanntes Geschäft, das gleichzeitig sämtliche Tapezierarbeiten übernimmt.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like 1. Wohnzimmer, 2. Schlafzimmer, 3. Küche, 4. Badzimmer, 5. Entree, 6. Küche, 7. Badzimmer, 8. Schlafzimmer, 9. Wohnzimmer, 10. Küche, 11. Badzimmer, 12. Schlafzimmer, 13. Wohnzimmer, 14. Küche, 15. Badzimmer, 16. Schlafzimmer, 17. Wohnzimmer, 18. Küche, 19. Badzimmer, 20. Schlafzimmer, 21. Wohnzimmer, 22. Küche, 23. Badzimmer, 24. Schlafzimmer, 25. Wohnzimmer, 26. Küche, 27. Badzimmer, 28. Schlafzimmer, 29. Wohnzimmer, 30. Küche, 31. Badzimmer, 32. Schlafzimmer, 33. Wohnzimmer, 34. Küche, 35. Badzimmer, 36. Schlafzimmer, 37. Wohnzimmer, 38. Küche, 39. Badzimmer, 40. Schlafzimmer, 41. Wohnzimmer, 42. Küche, 43. Badzimmer, 44. Schlafzimmer, 45. Wohnzimmer, 46. Küche, 47. Badzimmer, 48. Schlafzimmer, 49. Wohnzimmer, 50. Küche, 51. Badzimmer, 52. Schlafzimmer, 53. Wohnzimmer, 54. Küche, 55. Badzimmer, 56. Schlafzimmer, 57. Wohnzimmer, 58. Küche, 59. Badzimmer, 60. Schlafzimmer, 61. Wohnzimmer, 62. Küche, 63. Badzimmer, 64. Schlafzimmer, 65. Wohnzimmer, 66. Küche, 67. Badzimmer, 68. Schlafzimmer, 69. Wohnzimmer, 70. Küche, 71. Badzimmer, 72. Schlafzimmer, 73. Wohnzimmer, 74. Küche, 75. Badzimmer, 76. Schlafzimmer, 77. Wohnzimmer, 78. Küche, 79. Badzimmer, 80. Schlafzimmer, 81. Wohnzimmer, 82. Küche, 83. Badzimmer, 84. Schlafzimmer, 85. Wohnzimmer, 86. Küche, 87. Badzimmer, 88. Schlafzimmer, 89. Wohnzimmer, 90. Küche, 91. Badzimmer, 92. Schlafzimmer, 93. Wohnzimmer, 94. Küche, 95. Badzimmer, 96. Schlafzimmer, 97. Wohnzimmer, 98. Küche, 99. Badzimmer, 100. Schlafzimmer.

Hiernach verbleibt ein Rest von 336 Mark, die folgendermaßen vertheilt werden:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like a) Für die innere Küchenausstattung, b) Für Glas, Porzellan u. Eisenbesteck, c) Für noch fehlende kleinere Anschaffungen, 3. B. einige Lampen, Zimmeruhr, Uhr etc.

Für sämtliche vorstehende Ausführungen ist ein mittlerer Durchschnittspreis angenommen, sodas bei solider, aber doch einfacher Ausstattung von der gegebenen Summe ein kleiner Theil erübrigt werden kann.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like 2. Stand Betten, 1. Stand Betten für das Mädchen, 2. Steppdecken, 3. Stück große Bezüge, 18. Stück Kopfkissen-Bezüge, 12. Stück Laten, 3. bunte große Bezüge, 6. bunte Kopfkissen-Bezüge, 6. Stück Laten, 2. Stück Waffel-Bettdecken, 3. Dyd. feine Handtücher, 1. Dyd. Mädchen-Handtücher, 1. Gedeck zu 12 Personen mit 12 Servietten, 2. Gedeck zu 8 Personen mit je 8 Servietten, 6. Stück Tischtücher, 2. Dyd. Servietten, 1. Kaffeedeck mit 1 Dyd. Thee-Servietten, 3. Kaffeedecken à 3 u. 4 M., 3. Dyd. Küchentücher à 6 M., 3. Dyd. Küchentücher à 5 M., 2. Dyd. Staubtücher, 1. Dyd. Lampentücher, 3. Stück Rolltücher, 2. Stück Plättchen.

Die bleibenden 76,50 Mark können zur Anschaffung noch etwa notwendiger Kleidungsstücke der Braut, als Mäntel, Stiefel oder Schirme, Verwendung finden. Nachdem auf solche Weise der zukünftige Haushalt mit allem Nothwendigen versehen worden, bleibt dem jungen Paare nur übrig, Vorzüge dafür zu treffen, daß derselbe von weiser Ordnung und kluger Berechnung geleitet und beherrscht wird.

Buchführung ist die unerläßliche Forderung für ein geregeltes Hauswesen, und jede Hausfrau muß sich dieser kleinen Mühe nach vollbrachten Tagewerk unterziehen. Nur durch tägliches, genaues Aufschreiben der jeweiligen Ausgaben ist es möglich, jederzeit einen genauen Ueberblick über die Finanz-Lage seines Hauses zu gewinnen, um nöthigenfalls zu erkennen, an welchem Punkte gespart werden kann.

Unser Paar hätte sein Ausgabenbüchlein folgendermaßen einzutheilen:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like a. Arzt, b. Anschaffungen, c. Bücher, Zeitungen etc., d. Dienstmädchen mit Weihnächten, e. Grippe, f. Heizung, g. Garderobe, h. Geschenke, i. Steuern, k. Unterstüßungen, l. Vergütungen, m. Wirthschaft, n. Wohnung.

Krebschüssel mit Krebsbesteck. — Wenn der Satz richtig ist, daß ein Gerath um so vollkommener, je deutlicher und auf den ersten Blick erkennbar es seine Bestimmung verrät, so muß die uns vorliegende Krebschüssel als hervorragende kunstgewerbliche Leistung bezeichnet werden.



Krebschüssel mit Krebsbesteck.

Krebse. — Die Krebs-Season, die bekanntlich in den Monaten ohne r auf ihrer Höhe steht, also mit Mai beginnt und mit August endigt, wird von allen Feinschmeckern stets mit Freuden begrüßt. Nicht nur der feine Geschmack, das angenehme zarte Aroma, sondern auch die Nährhaftigkeit des Fleisches bestimmen die Krebse zu einer großen Rolle in der feinen Küche.

Die einfachste Art, Krebse zu kochen, ist diejenige in Salzwasser mit Petersilie und nach Belieben mit etwas Kümmel; auf eine andere sehr beliebte Manier kocht man die Schalthiere in Weibier oder anderem hellen, nicht bitteren Bier, mit Zusatz von Salz, Kümmel, einigen Pfefferkörnern und, nach 10 Minuten langem Kochen, von einigen gr Butter, gehackter Petersilie und schließlich etwas geriebenem Milchbrot zum Sämigmachen der Sauce.



Patent-Zwiebelschneide.

Die Patent-Zwiebelschneide ist ein neuer, sehr praktischer Apparat, der einem lang empfundnen Uebelstande in der Küche Abhilfe schafft. Seine einfache Construction verhindert beim Zerhacken der Zwiebel das schmerzhafteste Jucken der Augen und schützt die Hände vor der Verührung mit dem Zwiebel-saft, dessen Geruch bekanntlich sehr schwer zu vertilgen ist.

in der Hand drehend, worauf in ganz kurzer Zeit die Zwiebel beliebig fein zerhackt ist.

Das Reinigen der Zwiebelschneide läßt sich mühelos vollziehen, da sie durch Abschrauben des Griffes und Herausnehmen des Messerstempels in ihre einzelnen Theile zerlegt werden kann.

Fragen.

Stellung im Auslande. — Wer würde mir Rath ertheilen, wie ich es anzufangen hätte, um eine Stellung im Auslande, gleichviel ob im Haushalt oder in einem Geschäft, zu erhalten. Am liebsten würde ich eine solche in Capstadt oder im Transvaal-Gebiet annehmen; in letzterem giebt es einige kleine, fast deutsche Städte, in denen weibliche Arbeitskräfte erwünscht sind, nur existiren dort noch keine Zeitungen, daß man inseriren könnte.

Kalada. — Mein großer weißer Kalada leidet seit kurzem an einer eigenthümlichen Krankheit. Er sperrt den Schnabel weit auf, saßt mit dem Fuß nach dem Halse, beißt um sich und reißt sich alle Federn am Halse und auf der Brust aus; neulich hat er sich sogar eine Kralle abgebissen. Was liebe ich wohl dagegen thun?

Antworten.

Kinderärztin (83). — In der Staats-Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt von St. Anna, Wien I, Hugelgasse 14, werden gegen ein geringes monatliches Schulgeld Kinderärztinnen ausgebildet. Nähere Auskunft ertheilt Ihnen die Direction. — Ein ähnliches Privat-Institut besitzt der „Erste Neubauer Kindergarten-Verein“ mit einem besonderen Ausbildungs-Cursus für Kinderärztinnen. Sitz des Vereins Wien VI, Burggasse 16.

Wein-Temperaturen (83). — Rothwein ist am wohlgeschmecktesten bei Zimmer-Temperatur, d. h. bei 15° R.; Rhein- und Moselwein soll nicht über 8° R. haben. Die gleiche Temperatur ist die geeignete zur Aufbewahrung von französischen Champagner und deutschem Schaumwein; die beiden letzteren werden jedoch, circa 1/2 Stunde bevor man sie servirt, in Eis gestellt und auf 4 bis 5° R. gebracht.

Frau Dr. R. — Unsere Berliner Abonnentinnen sollten nicht vergessen, daß wir mit einem großen Leserkreis in kleinen Städten und auf dem Lande zu rechnen haben, denen vieles neu und interessant ist, was die veredelte Großstädterin vielleicht bereits kennt. Auf dem Gebiet für's Haus sind absolute Neuheiten nicht so häufig, und es liegt in einzelnen Fällen mehr im Interesse der Leserkinnen, sie auf Weisheit hinzuweisen, als Dinge zu bringen, deren einziger Vorzug in der „Neuheit“ liegt.

Abonnentin, Berlin. — Die verschiedene Wirkung der Frühstücksweine beruht besonders auf ihrem verschiedenen Gehalt an Weingeist und Zucker, worüber Sie Näheres in Johnston-Dornblüth, Chemie des täglichen Lebens, 2. Aufl., finden können. Für Bleichsüchtige, Mageneleidende (was verstehen Sie darunter?) und Kranke überhaupt sollte die Bestimmung, ob und welcher Wein getrunken werden darf, immer dem Arzte überlassen bleiben.

Abonnentin, München. — Ein dicker Hals sollte überhaupt nicht ohne ärztliche Leitung „vertrieben“ werden, da gefährliche Krankheit danach entstehen kann. — Dicke Nasen können nicht durch Jod dünn gemacht und von zu weiten Poren befreit werden.

Bezugsquellen.

Krebschüssel und Krebsbesteck: Württembergische Metallwaaren-Fabrik Geislingen, SW, Crantenstr. 130. Krebs-Servietten und Papier: Frau Clara Haring, SW, Friedr. Str. 11. Patent-Zwiebelschneide: Carl Dirsch u. Co., W, Leipzigerstr. 115/116. (Preis M. 1,50.)



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Die Ausschmückung von Balcons, Veranden etc. mit Sommer-Schlingpflanzen. — In der zweiten Hälfte des Mai, wenn keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, muß die Blumenfreundin an die Ausschmückung der Veranda denken, falls sie diese während des Sommers mit hübschen Vianen umrants zu sehen wünscht. Es macht sich überall das Bestreben bemerkbar, die Veranda, die selbst der Gartenbesitzer nicht missen will, so schön und so üppig wie möglich mit schlingenden Gewächsen auszustatten, nur selten aber wird dies Ziel erreicht, weil bei Auswahl und bei Anpflanzung der Gewächse nicht mit der erforderlichen Sachkenntniß verfahren wurde.

Diese Kästen müssen auf dem Boden reichlich große Abzugslöcher haben und sollen nicht aus Thon, der sich in der Sonne hart erhit, wodurch die Erde zu rasch und zu vollständig austrocknet, ja selbst die Wurzeln verbrennen, sondern aus außen grün gestrichenem Kiefernholz recht dauerhaft gefertigt sein. Die Länge der Kästen richtet sich nach der Größe der Veranda, die Höhe soll möglichst 20 bis 25 und die Breite 25 bis 30 cm betragen. Nachdem man die Abzugslöcher mit Toppfcherben bedeckt und möglichst auch noch zur Verhinderung des nach dem Gießen eintretenden starken Wassertropfens über diese Scherben eine zwei Finger hohe Schicht Lösserde ausgebreitet hat, wird die Erde bis 2 cm unter den Rand eingefüllt und gleichmäßig vertheilt. Die Erdmischung soll möglichst nahrhaft sein; sie wird am besten aus 2 Theilen Mistbeet-Erde, 1 Theil verrottetem Lehm oder Rasenerde, sowie 1/2 Theil grobem Sand zusammengesetzt und noch mit etwas Hornspähnen oder Laubendung vermischt. Wollte



Pl. 1059.

XXI. JAHRG., HEFT 11.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. JUNI 1894.

1. Reise-Anzug aus leichtem Diagonal. Heller, gemusterter Wollstoff bildet den Tailleneinsatz und umgibt als breiter Streif den Rock. Aufgeschlagener Strohhut mit Band und Veilchenschmuck.
 2. Sommer-Toilette aus dunasirtem Wollstoff. Schürzen-Tunica, die hinten eine Schärpe bildet; Bretellen- und Rockbesatz aus Spitze; breiter, niedrigerer Passen- und Rockbesatz aus Spitze.
 3. Reise-Anzug mit dreifachem Rock. Leichter Sommer-Joden; absteckende Seidenbluse und feinerer Umlegskragen. Cape mit Revers. Runder Hut mit Spitzen und Schleifenschmuck. Gürteltüschchen.
 4. Reise-Anzug mit Blusentaile und halblangem Sack-Paletot. Vielfache Reihen Stepplinien als Garnitur von Rock.
 5. Anzug für kleine Mädchen. Lose Bluse und ungerirter Rock. Farbiger Ledergürtel; flaches Wachtelhütchen.
 6. Sommer-Toilette. Vorderansicht von Fig. 2. Ausführung in gestreiftem Baumwollkrepp mit einfarbigem Vorstossen und Passementerie-Imitation in Häkelarbeit.
 7. Elegante Toilette aus Bastseide. Falziges Chemiset und Cravate aus chinirter Seide. Reicher Spitzenschmuck an Taille und Rock, an letzterem durch eine Rüsche aus chinirter Seide begrenzt.
 8. Koffer mit Chiffre und Signatur. Handtasche aus Krokodil-Leder. Schirmhülle und Plaid-Hülle aus Waterproof mit Lederriemen. Schlummerrolle aus Saffian.
 Bezugsquellen: Toiletten: F. Kosteritz, W. Mohrenstr. 21 (Fig. 2 u. 6); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Fig. 7); Kinderkleid: C. Schlotter, W. Werdarscher Markt 2-3 (Fig. 9); Kinderhut: C. O. Ahlemann, C. Jerusalemstr. 33; Plaid-Hülle, Schirmhülle, Gürtel- und Aermel-Manschetten, Sammetgürtel; grosse Bronze-Knopfe, Hut mit Bindebändern und Rüsche aus Sammetband.
 9. Unter den Linden 27.

